



**Experimenta : Von Zwentzig Pestilentz Wurtzeln, vnnd  
Kreutern wie sie alle, vnd ein jegliches besonder, fuer Gifft  
vnd Pestilentz gebraucht moegen werden, Dem Menschen inn  
vnd auswendig, sampt viel andern heilsamen tugenden vnd  
wirckungen, Teutsche Recepta, Auch der Kreuter gestalt vnnd  
eigenschafft, aus langwiriger vnd gewisser erfahrung,**

<https://hdl.handle.net/1874/436926>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:**

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

**Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:**

- de rug van het boek
  - de kopsnede
  - de frontsnede
  - de staartsnede
  - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**More information on this collection is available at:**

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

**Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:**

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

O. oct.

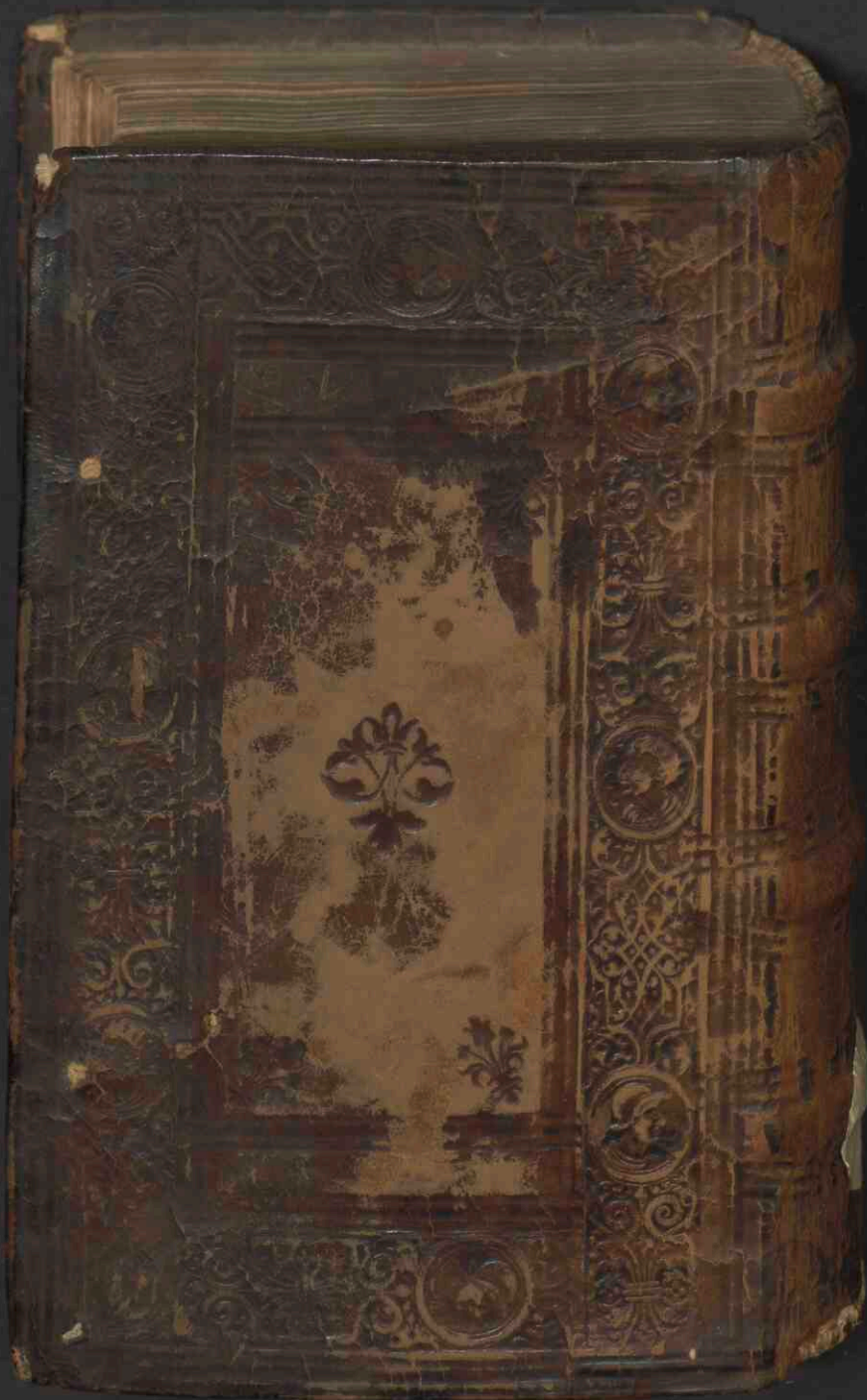
90



12  
13  
14  
15  
16

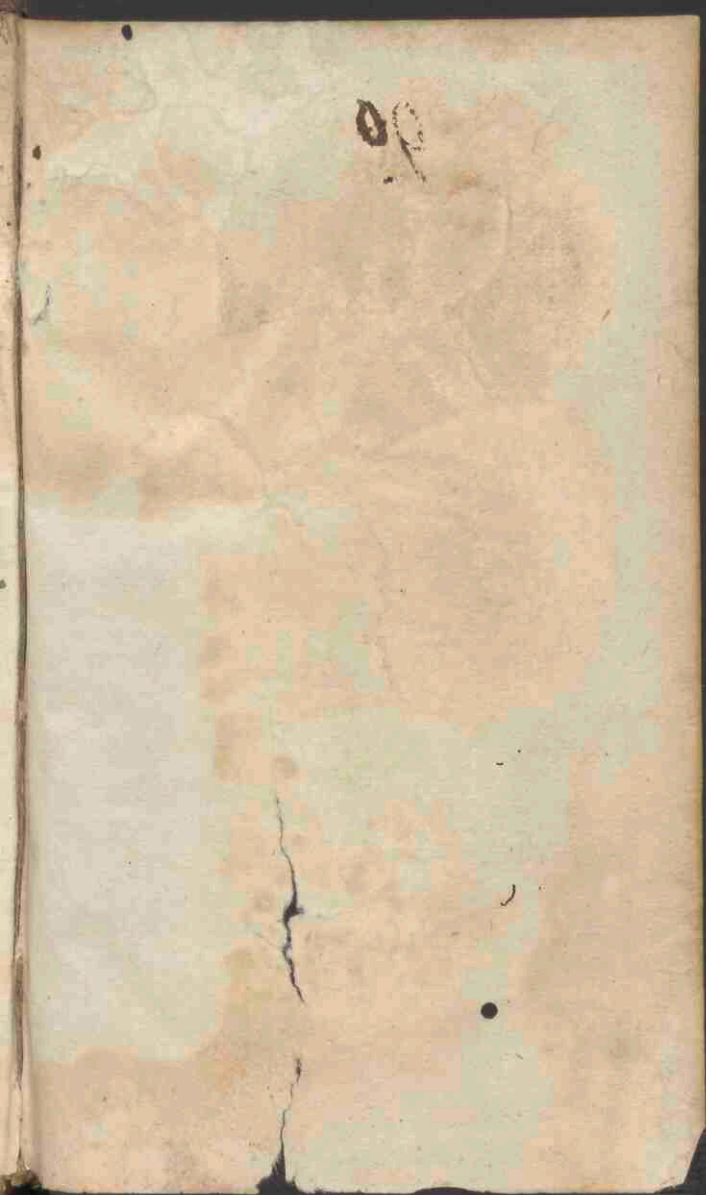
136  
B5







Medici  
Cctavo nº. 90.



N. 81. B.

1  
EXPERIMENTA

# Zon Zwenzig

Bestilenz Wurzeln/ vnd

Kreutern/ wie sie alle/ vnd ein jegli-

ches besonder/ für Giffte vnd Pestilenz

gebraucht mögen werden/ Dem Menschen

inn vnd auswendig/ sampt viel andern heilsa-

men tugenden vnd wirkungen/ Teutsche Res-

cepta/ Auch der Kreuter gestalt vnd eigens-

schafft/ aus langwiriger vnd gewisser erfah-

rung/ Durch Tarquintū Oeyorū/ alias Schnel-

lenbergium/ der Freien Künste vñ Arz-

ney Doctorn/ zu Dortmünde

an den tag gegeben.



Gedruckt zu Franckfurt

am Main/ durch Thomam

Rebart/ 1570.

MEMORANDA

1787

1787



1787

# Dem Erbaren

Fürsichtigē Herrn Michael  
Neyenburgk zu Northausen / der  
löblichen Keiserlichen Reichstatt Syn-  
dico / meinem günstigen Herrn  
vnd Freund.

**A**chtbarer / Wolweis-  
ser gebietender Herr vnd  
Gönner / meine ganz willige  
dienst sein E. L. allezeit voran bereitet.  
Dieweil ich oft bey mir bedacht / die man-  
nigfaltige wolthat / ehr vnd gunst / so mir  
von E. L. insonderheit vormals begeg-  
net / vnd darneben den alten Spruch /  
das vndanckbarkeit das größte Laster sey /  
so weis ich das Ewer Lieb vornemlich  
ein gros wolgefallen zu guten bewerten  
Künsten tragē / durch welche den Armen  
gemeinen nottürfftigen dienst / trost vnd  
hülff widerfahren möchte. Derwegen  
habe ich diese geringe Arbeit nicht mögē  
vnterlassen / besondern aus langer vbung

zusamen getragen / Experimenta oder  
Empirica genant/in diesem kleinē Kreuz-  
terbüchlin betrachtet den befehl des theu-  
ren Meisters Damasceni / da er spricht:  
*Herbis cognitis utendum est, quarū copia haberi  
potest. Quarū autē qualitates & operationes nō  
es expertus, omitte.* Wie vnser Galenus be-  
zeugt sagēd: *Natura gaudet Simplicibus, fallax  
aut ignorans aut frustra uel Dolosa quærit. Medi-  
cus rara & composita, quū cōmunibus potest sub-  
uenire languido: Arnoldus de noua uilla.* Also  
günstiger Herr/kan vñ mag/wie ich teg-  
lich erfahre/da nicht Apoteken sind/ein  
Astrologus Medicus/expertus Simpli-  
cium / mit einem simpelen Kreutlein zu  
rechter zeit auffgehoben/ja viel mehr gu-  
tes heils bey den franckē ausrichten/ weiß  
etliche grosse Recept Doctores mit iren  
Opiatis vnd compositis ex quam pluris  
bus/re. Sintemal wir nun so viel guter  
vñ thewrer Simplicia in Teutscher Na-  
tion haben/ vnser natur geheimer vñ ne-  
her/den die transmarina oder peregrina  
genant/ aus gnaden des Allmechtigen  
vns also gegeben/dem wir billich vor sol-  
che gab lob vnd danck sagen/vnd dieselbi-  
gen nicht

gen nicht verachten oder ausschlagē sol-  
len/vnd *Ecclesiast. Altissimus creauit Medici-  
nam à terra, & uir prudens non abhorrebit il-  
lam, &c.*

Demnach so habe ich auch aus gleis-  
cher guter wolmeinung/dis klein Büch-  
lein vbersehen vnd daraus practicirt/vnd  
das mehrertheil also dienstlich / tröstlich  
vnd bewert gefunden/ vnd die ich auch in  
dis Kreuterbüchlein widerumb new in  
den Truck verordnet / angesehen / das so  
gethane gute alte stücklin im Truck ver-  
ruckt vñ vergessen werden / das ich sched-  
lich vnd nachtheilig den armen nottürff-  
tigen geachtet / Der dienstlicher bitte / vñ  
zuuersicht E. E. W. wöllen sich solchen  
geringen dienst vnd arbeit wolgefallen  
lassen / mich vñ dis Büchlein E. E. befoh-  
len habē / mit dancksagung dem Allmech-  
tigen / der E. E. sampt vnd besondern in  
hoher wolffahrt gesund vnd starck fristen  
vnd sparen wölle / mir zu gebieten. Das  
tum Tremonie / Pridie Idus Aprilis /  
Anno 1546.

E. E. W. Williger.

Tarquinius Corynus / alias  
Schnellenberg, Med. D.



## Zu dem Leser.

**I**ch wil den gütigen Leser gebet anhan/  
Er wöll sich nicht verdriessen lan.  
Vnd lesend dis Kreuterbüchlin mit fleiß/  
Heimlicher sache mag er werden weis.  
Bisher nie alle beschriben gewesen/  
In den Kreuterbüchern nicht gelesen.  
Dieser gestalt vnd erfahrung nach/  
Merck wol darauff was ich dir sag.  
Nützliche Experimenta wirstu finden/  
So du sie annimpst mit sinnen.  
Galenus der Arzten Fürst vnd Herr/  
Gibt vns je ein solche lehr.  
Spricht/ die natur sich erfrewen thut/  
Durch einfeltige Arzney gut.  
Die wir Simplicia thun nennen/  
Der darff sich kein Doctor schemen.  
Erfahrung ist ein Meisterin vberall/  
Es sage der Sophist was im gefall.  
Wer da Proba nicht wolte erwachten/  
Der solt auch keine Kunst verachten.  
Bedenck doch lieber Leser mein/  
Ja solte dis nicht billich sein.  
Solche Experiment von Kreutern hochgemelt/  
Zu nutz vnd fromen hieher gestellt.  
Wie sie wachsen aus der Erden/  
Vor Hauptstück gepreiset werden.  
Vnd sein den Menschen zu gut gestift/  
Für Pestilentz/ böse Luft vnd Gift.  
Vnd für ander Brandtheit mehr/  
Das hat gethan vnser GOTT vnd HERR.  
Durch seine grosse güt vnd Gnad/  
Dem wölln wir danken früh vnd spat.  
Dis ist geschendct zum Newen Jar/  
Im L. vij. ausgegangen offenbar.

# Dis Büchlein

ist kurz nach der Wurtzel  
vnd Kreuter zal/ wie nach dem Al-  
phabet verordnet/ In XX.  
Capita gesteller.

## Das erste Capitel. Von der Edlen vnd thewren Angelica.

**E** wird gemeiniglich die  
Angelica auff Teutsch des H.  
Geistes Wurtzel / oder Brust-  
wurtzel genennet / Dioscorides  
Lib. 3. Cap. 50. sagt / Es sey Panax heracleon /  
oder Herculeum. Das wir aber billich An-  
gelicam für ein Panis Hercules halten / ist  
nicht allein die vrsach / das sie dem Liebste-  
ckel so gleich ist / sonder auch dem geruch  
Angelice / wenn sie grün ist / dem guten  
Wehrauch geruch sehr nahe / Welches auch  
Theodorus bezeuget / lib. 9. Cap. 12. Es sagen  
wol etliche / die sich viel düncken lassen / jez  
doch wenig von diesen dingen wissen. Die  
V 111 • 111



Alten haben Angelicam nie erkant / sey erst  
newlich von den Wurzeltragern erfür kom-  
men / vnd in den hohen Gebirgen gefunden /  
Ja richt wol gesaget / im Gebirg mein ich  
auch / daselbst hat sie vorzeiten auch Hercu-  
les in Archadia funden / wie Plinius schrei-  
bet / Derhalben sie auch Herculeon genent /  
wie oben gesagt. Serapio Cap. 252. nennet  
diesen Samen Panacem Stensir / vñ der safft  
heisset Oppopanax / In Auerrhoe Jhansir /  
etliche meinen Bemmesic Auicemie sey ein  
art Alcyffer / das sie nennen Oppopanax.

It em /

Item es wird gefunden dreierley Angelica  
in Teutscher Nation/vnter welche die freis-  
burgische Angelica / im Brisgaw / die beste  
geacht wird / darnach die Pomerische Angeli-  
ca / krefftig behalten sie ihre Krafft / Ges-  
schmack vnd Safft drey Jar vngeschrlich.  
Die Hartz Angelica aber / ist disen ganz vn-  
gleich / beide anfarben vnd geschmack / trus-  
ckend bald / verleurt jren safft / vnd damit all  
jre krafft / Ausgenommen / so etliche von dem  
rechten Samen in die fruchtbarn Gerte ges-  
zeuget vnd gepflantzet wurde / dieselbige  
wird krefftig / heimisch / vnd nicht zuuerach-  
ten / so man die andern / wie oben gesagt /  
nicht haben kan.

### Die beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreuter beschreiber gebür vn-  
artliche gewonheit // Das sie eigentlich / so  
viel als möglich / vnd in jrer erfarenheit ist /  
der Kreuter vn Wurtzel gestalt / namen vnd  
eigenschaft / vnterschiedlich schreiben vnd  
lernen / Ratione / Experimento / Hierzu wil  
ich zum theil der alten vnd newen Scribens-  
ten / neben meiner erfahrung / zu bestendiger  
lehr vn vnterricht / anzeigen vn gebrauch /  
vnd auff das Fürtzte darthun / so viel als sich  
in diesem fall nötig leiden wil / bis in ein an-  
der Kreuterbüchlein / so fern / als Gott der  
Allmechtig mit gnaden verhenget.

Die Edel Angelica hat Bletter / die sich  
etliche

etlicher mas mit den feigen Blettern zutra-  
gen / als vns Dioscorid. bezeuget / wiewol  
etwas mehr zu spalten / vnd zu ringes vmb  
zuberbet / wie das Kraut an Berenflawen/  
aber herter / linder vnd grüner. Die Wurtzel  
wird lang / etwan mit vielen Zincken vnd  
Zaselen / gibt einen gelben zehen grünlichen  
Safft / eines guten starcken geruchs vnd ge-  
schmacks. In dem andern oder dritten Jar/  
treget die Angelica einen langen dicken ho-  
len Stengel / wie ein Rohr / dardurch drin-  
gen am Gipffel dünne stennen / als auffgee-  
blasen hole stecklein / aus denselbigen krie-  
chen schön Bronen / wie am fenchel / die tra-  
gen gelbe Blümlein / daraus wird denn der  
Sam / der gleichet sich dem Liebstöckel Sa-  
me / daruon zeugt man junge Ströppf in den  
Gerten / die Wurtzel aber mus man pflanzē  
vnd umbsetzen / dieweil sie jung ist / so wird  
sie krefftig vnd dienstlich / wie oben gesaget  
ist. Es blühet etliche zu zeiten gar weis / der  
tugend geruch vnd geschmack / ist nicht also  
starck vñ krefftig / als der gelben.

Itē / es wechsset noch ein ander Kraut hin  
vnd wider / ist der Angelica etwas gleichfö-  
mig / blüet auch weis auff seiner Kronē / flas-  
tern vmb sich in der Erden / wie die Queckē /  
wechsset gewöndlich in den Grasgertē / ist ein  
recht Vitium vñ Unkraut von der edlen An-  
gelica / an den kalten nassen Winterigē / har-  
ten vñ Sandechtigen gebirgen vñ Thälern /  
wechsset

wechsset die wilde Angelica / vnd wird ein  
Wundkraut genent / den sie seubert vnd heis-  
let wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugend vnd Wirkung der  
edlen vnd thewren Angelica.

Sie treffenliche tugend vnd krafft / macht  
die Angelica wurzel in allen Lande bekant /  
also das nun schier jederman darnach fraget /  
vnd sich dieser wurzeln beflieffiget / vñ nicht  
vnbillich / ire eigenschafft oder Qualitet ist zu  
der hitz vnd werm gericht / mag in vnd aus-  
wendig gebraucht werden.

Item / ire höchste vnd fürnembste tugend  
vnd krafft ist Giff auszutreiben / das geblüt  
zerteilen / vnd den Leib zu erwermen vnd zu  
bewaren für böser Giff / derhalbē ich sie bil-  
lich eine Pestilenz wurzel schreibe. Dieselbe  
Krafft hat auch das gedistillierte Wasser von  
der Wurzeln / vnd nicht vom Kraut.

Zum vberflus / So ist eigentlich dise wur-  
zel / Samē vñ safft / für alle Giff / innerlich  
vñ eusserlich dienstlich / fürnemlich für schlan-  
gē vñ wütende Hunds biss / dar für ich sie ge-  
braucht / vñ sichtiglich befunden vñ erfaren.

Ein ander Experiment / So semäd die Pe-  
stilenz / schnelle febres oder Schweisucht /  
anstriffe / der neme Angelicā wurzel gepul-  
uert / vnd auff ein halbes quintlin mit einem  
quintlin Tyriack vermischet / so man darzu ha-  
bē kan des wassers von der wurzeln gedistil-  
liert 3. oder 4. Löffel voll / also mit einander

warm eingetruncken / damit nider gelegt /  
vnd geschwitzet drey oder vier stund / darauff  
fasten / ia welcher damit schwitzen kan / wird  
vngeweiffelt aus gnade des Allmechtigen  
erlediget / vnd von der giftigen Pestilenz  
genesen.

Item / So man aber keinen Tyriack has  
be künde / da sol man des Puluers ein gantz  
quintlin nemen / vnd wo man nicht des Was  
fers hat / sol man Wein oder Weinessig ne  
men / vnd sich gleicher maß darmit halten /  
wie oben gesagt.

Angelica wurzel in Essig gebeist / getra  
gen vnd daran gerochen / auch ein stücklin im  
Mund getragen / oder des Puluers mor  
gens nüchtern ein wenig / auff ein Bissen  
Brots in Essig getünckelt / vnd also genützet /  
bewart den Menschen in der zeit der Pestis  
lenz / für der bösen giftigen Luft / das sie  
die Seuche nicht empfangen.

Angelica wurzel nüchtern im Mund ges  
tragen / erwemet vnd stercket das Gehirn /  
vnd bewaret die alten vnd kalten Leut von  
der Schlangen Apoplexia genant / macht ei  
nen guten Geruch dem Mund / reiniget die  
kalten flüsse der Zeen.

Item / das Wasser von Angelica Wurtzel  
oder das Puluer nach gelegenheit mit Wein  
warm eingetruncken / stillt vñ benimpt das  
Frimen im Bauch / welches von Felte kompt /  
vnd da kein verstopffung ist.

Mit warheit zu reden/ So ist das wasser  
vonder Angelica wurzel/auch das Puluer/  
zu allen innerlichen gebrechen nützlich vnd  
dienstlich zugebrauchen/ in sonderheit vor  
Seiten geschwer / Pleurists genant/ schleimig  
vñ bald genützt. Die zusammen lauffung  
des Geblüts zertheilt Angelica.

Item/Die Simplex recht genützt in ges  
trencken oder Latwergen mit Honig gemis  
chet/ ist einem gewisliche hülffe zu allen in  
nerlichen Brüchen vñ verferungen der Lun  
gen/daraus alte böse Husten komen/derhala  
bê heisset sie auch Brustwurtzel / Stillt auch  
den tröpfflingen Harn vnd die Harnwinde.  
Bewegt vnd treibet aus foctum vnd Men  
ses der frawen/ zertheilet alle innerliche ge  
schwulst vnd blehung des Leibs / wie Dios  
corides bezeuget / vnd wir erfahren haben  
vielmals/Gott gedanckt.

Noch ein Experiment habe ich erfahren/  
Das Puluer vnd Angelica Wurtzel 4. Tag  
nach einander/alle Tage morgens nüchtern  
ein quintlin mit Gerstenwasser oder Fünff  
finger fraut Wasser getruncken / vertreibet  
Quartanam vnd Quotidianam/nach der ges  
bürlichen Euacuation.

#### Eusserlich zugebrauchen.

Item/der Saft vnder Angelica / in die  
holen Seen gethan / benimpt die schüs vnd  
wehtagen derselbigen. Das Wasser in die  
Ohren gethan / hat gleiche Wirkung / Der  
Saft



Safft oder das Wasser in die Augē gethan/  
machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vnd nützliche Artzeney ist  
das Wasser/ Safft vnd Puluer zu den alten  
triessen faulen Wunden/ darein getropffet/  
reiniget dieselbigē/ vnd machet gut Fleisch  
wachsen/ zertheilt die harten Masern in den  
alten Wunden.

Endtlich zu wissen / das Wasser von An-  
gelica Wurtzel auff die lamen Hüfft vnd als  
le andere kalte Podagrisc̄ Glieder warm ge-  
legt/ benimpt vnd stillt den schmerzen/ zers-  
theilt die versammeliche zehē Feuchting/ ets-  
liche mal vñ tage Continuirt/ nach der Pars-  
ricular Euacuation/ Probatum est.

Andere vñ mehr Operationes mag ein jez-  
der Practicus aus obgesetzten stücken Cola-  
ligrin/ wer lust vnd geschickligkeit hat.

## Das ander Capitel.

### Von Aaron Wurtzel.

**A**ron ist ein zart gewächsse / von zwey  
oder dreyen Blettern/ in der mitte ein  
Stenglein / gleich einem Hasenohr/  
Darinne ein Purpurfarb Zepflein/  
das ist seine Blüt / solches verleuret es / mit  
sampt dem Kraut/ vñnd vereiniget sich im  
Erdrich/ mit seiner Wurtzel / Im Herbst  
aber/ so bringet es widerumb einen stengel/  
darau



Daran hangen rote Beer / gleich einer Weinstauben. Die Wurzel ist weis / vnd hat viel  
Zaseln / auch voll safftet / 3wo Wurzeln an  
einander / vnd wenn eine zunimpt / so  
nimpt die ander abe / vnd wird welck / wechst  
gern an alten Welden / vnd an Schattigen  
örten / in den Hecken vnd Hagen. Die  
Wurzel ist heiß vnd truckener natur / bey na  
he in dem dritten Grad. Dioscorides be  
schreibet diese Wurzel in Libro 2. Capit. 27.

In Syria wird sie Lufft genant / man heist  
sie auch Zarus oder Serpentario minor / Vö  
ertlichen sagt Dioscorides / wird sie Elymon  
auch Thimon genant / Etliche sagen es sey  
Dracunculum / In Cyprien Colocasion ges  
nant / Auff Teutsch Zaron oder Pfaffenbind /  
Auch wird sie für Teutsch Ingwer gehal  
ten / darumb / das sie also scharpff in die zung  
bitzet vnd sticht / vnd sich auch dem Magen  
sehr dienstlich ist / liß Plinium lib 19. Capit.  
47. Die Bawren in Sachsenland / vnd fürz  
nemlich die Bierseuffer / fressen dieser Wurz  
zel viel / sauffen sehr darnach / werden auch  
so voll wie die Sew / bedürffen selten andere  
Arzneien.

Vonder tugend vnd wirkung dieser Za  
ron Wurzel / wil ich nicht weitläufftiger  
schreiben / allein was ich gesehen vnd erfah  
ren hab / Derhalben billich geachtet wird /  
Zaron für eine treffliche Pestilenz Wurzel  
zubeschreiben / vnd ist die tugend des Zaron  
samt ich in Samen / Wurzeln vnd Kraut.

Zu erstē / hab ich im iar vnsers Herrn 1519.  
darvngesefhrlich bis in das 20. iar / daselbst  
im Sachsenland in ein gemein Pestilenz ster  
ben gewesen / viel guts mit dieser Wurzeln  
ausgerichtet / durch glück / hülff vnd Gnade  
des Allmechtigen / denn wo kein Glück ist /  
da hülff weder Kunst noch reichthumb oder  
gewalt / welches bey den alten Historien  
offt gelesen wird / die heimlichkeit der Na  
türlichen

türlichen ding vnd gewechs ist vnbegreiflich / vnd noch nie ergründet / Ich habe die zeit / dieweil ich der erfahrung nach gezogen / vnd gepracticirt / an allen örtern kein Apozrecken gefunden / allein den grünen Wald / vnd die lieben Simplicia / die Kreuter vnd Wurtzel ausgeklaubet / zu der notturfft verordnet / vnd gebrauchet / Jedoch / on rhum / Rationes vnd Consilia Doctorum darnach gelesen / vnd dieselbigen nie verachtet / auch hierinn nicht wil verachtet haben / fürnemlich Astrologica / zu rechten zeiten vnd stunden die Simplicia sammeln / die Medicin bereiten vnd Ministrieren / daran nicht wenig gelegen einem Medico / welches offenbar bezeugen Hipocrates vñ Galenus / sampt viel andern hieher one not zuerzelen.

### Das erst Experiment.

Zaron Kraut / wurtzel vnd samen / welches man haben kan / sol man grün quetschen oder stossen / vnd den Safft mit Essig austringen / auff 2. vnzen / das sein 4. loth / 1. quintalin Tyriack darunter vermischet / also eingestruncken / darmit geschwitzet / treibet aus die giftige Pestilenz / ist oft bewert / Wo man aber den Tyriack nicht haben kan / so sol man allein den Safft mit dem Essig nemen / das selbige treibt durch den Stulgang.

### Ein ander.

Zaron Wurtzel dürr vnd grün gestossen /  
B mis

mit Honig gesotten/also/ Der Wurtzel auff  
4. Untzen / Honig anderthalbe Untze genos-  
men / also warm mit ein wenig Weinessig  
vermischt/ eingetruncfen/ vnd darmit nider  
geleget 2. stund lang/ treibet wunderbarlich  
durch den Stulgang den giftigen wust von  
dem Menschen.

Diesen Tranck mag man zween tag nach  
einander nemen/3. oder 4. stund daruff fas-  
ken/ist an viel Menschen/ alt vnd jung/ bez-  
weret/ in grossen Pestilenz sterben. Fürz-  
nemlich in dem 41. Jar / haben mich die Ers-  
barn von Hagen bericht vñ gesagt / wie das  
sie auff dem Eyßfelde viel Leute in dem sturz-  
ben der Pestilenz mit dieser Aaron wurtzel/  
wie oben gesagt/errettet vñ erhalten haben/  
sichtbarlichen in den höchsten nöten also ge-  
braucher. Etliche habē allein die Wurtzel ge-  
nützet/vnd mit Essig eingetruncfen/vñ hat-  
ten geholffen. Siehe da lieber Auicennista/  
das ist ein Simplex / las mir das ein rechter  
Tyriack sein / vnd billich ein Pestilenz wur-  
zel genennet. *Experto credo Ruperto.* Greiff  
an/so fühlestu.

Zum dritten / Wenn man die Bletter ha-  
ben kan / dieselbigen mit Saltz nüchtern ge-  
gessen/bewaret den Menschen 24. stund vor  
dem Gifft / Vnd so man auch den Safft als  
Winters zeit/nicht haben künde/vnd we-  
es ein Menschen also hart umbfangen / das  
er kaum reden künde/ dem sol man die wur-  
zel mit

Gel mit dem gesotten Honig zutrinken ge-  
ben/ Der Mensch wird gesterckt/ vnd durch  
gnade des Allmechtigen von der Sucht vnd  
Brancckheit erlediget. Dis stück ist in den  
Breuterbüchern bezeuget/ vnnnd ich habe es  
beweret allein / vnnnd nichts mehr denn ge-  
bürlich/ oder las zuuor / gethan. Siehe an  
*Miraculum naturale.*

Item/ vor den Antax/ oder die bösen giff-  
tigen Blattern / ist nichts bessers/ denn dis  
Simplex / wer damit beladen wird / der sol  
dis Braut oder die Wurtzel essen / vnnnd nüt-  
zen/ benimpt im die schmerzen vnd böse hit-  
ze/ vertreibet den Giff/ das sie nicht entzün-  
den. Die grüne bletter oder dörre im Baum-  
öle geweicht/ auff die Blatern gelegt: Wenn  
sie aber ausgefallē weren/ oder sonst jemand  
eine böse offene Schlierbeulen hette / diesel-  
bigen leiden vñ heilen allerhand salbe nicht/  
werden immer grösser vnd erger/ machē die  
Balbierer zu Narren/ ir Hartz vñ Schmalz  
wil da nicht gelten / Die sollen von diesem  
Braut ein Salbe also/ wie folgt/ machen/ vñ  
darzu gebrauchen.

Nim die grünen bletter im Sommer/ stoß  
vnd drücke den Safft aus/ thu darzu vnges-  
salzen Meybutter/ darnach als viel du ma-  
chen wilt/ laß so lange zusammen sieden/ biß es  
dicke wird/ vnnnd rühre ein wenig Terpentin  
zu letzt darein / vnd laß sie erkalten / die habe  
ich also gebranchet/ vñ viel guts mit gethan.

\* Zaron wurtzel in der Speise genüzt / wie man Ingwer gebrauchet / zeucht aus dem Menschen viel böser feuchtung / vnd digerirt die vngesunden Humores / macht ein Menschen mager / der zu feist ist / lustig vnd weit vmb die Brust / ist gut der bösen schleimigen Lungen / treibet aus die flegma.

Zaron Puluer mit Zucker vermischet .i. lot in einer Erbes Brüh getruncken / macht lind Stulgeng / flegmaticis vnd Sanguineis dienstlich / Probatum.

Item / den Stultranc / welcher in den Breuterbüchern beschriebē / ist auch bewert / vñ an vielen fruchtbar befunden / zu dem bösen schleimigen Magen / vertribet die alten febres / ist gut für die Melancholey / machet gut Blut / vnd hilfft wol dewen / etc. Ich hab aber allmals Calmus / auch den reichen Simmetrinden darzu genomen / ist mir offtmals ein gut Digestiff gewesen / wenn ich keine Apotrecken haben kund.

Zum vberflus wil ich denselbigen Tranc hieher setzen / wie er in dem Herbario stehet.

Item / man sol Zaron Wurtzel sieden / in lauterm Wein vff ein Maß vier loth / laß den Wein darnach erkalten / vñ stoß zum andern mal ein glüendē Strahl darein / das er daruō wider warm werde / dasselbige also getruncken fünff oder sechs tag lang vngesehrlich / Calmus vnd Bümel darzu ist nützlich.

Zaron wurtzel ist auch ein gewisse Artzney zu dem

zu dem ausgegangen 2ffterdarm / die wur-  
zel mit Wein vnd wol gesotten / also warm  
darauff gefessen / hilfft bald.

Zu letzt ein Künstlein / wie die jungen  
frawen vñ Jungfrawen jr Angesichter mit  
dieser Wurtzel schön vnd klar machen.

Vmb Zaron puluer 1. loth / fischbein (Os  
sepie genant) 1. Loth / Bleiweiß 1. Loth / Ein  
wenig Bampffer klein gerieben vnd vermia-  
schet mit Liebstockwasser ein öffel / morgens  
damit geweschen.

## Das dritte Capitel.

### Von Allant Wurtzel.



**W**iewol ich nicht finde bey den alten  
Scribenten / das Allantwurtzel in  
sonderheit vor Pestilentz verordnet  
sey / Allein die vnseren haben diese  
Wurtzel in die Preseruatiua Pestis gesetzt /



zu bewarung des Hertzten vnnnd seiner vmb-  
stend / vor böser lufft vnnnd giftiger beschwes-  
rung / Nach laut eines Versickels.

*Enula campana reddit præcordia sana.*

Über das hab ich von Gelehrten vnnnd erfah-  
ren Doctoribus vnnnd Meistern gelernt vnnnd  
gesehen / viel guter tugend vnnnd wirkung  
von der Alant wurtzel / vnnnd ist nicht eingea-  
ring Simplex für allerhand Gift / vnnnd fürs  
nemlich der engen Brust / vnnnd beschwerungs  
gen der Lungen / dienstlich / wie hernach folgt  
gen wird / bewertet.

### Von Gestalt / Namen vnnnd Tugend der Alant Wurtzel.

Wir haben viel vnnnd mancherley gewechse  
mit Augen vnnnd gestirntē Blumen / vnter al-  
len aber ist Alantwurtzel fast die grōste vnnnd  
schōnste. Etliche wōllen / es sey eben die Blu-  
men vnnnd Wurtzel / welche Mercurius dem  
Vlyssi sol angezeigt habē / Darmit er sich von  
der Zauberrey der Preckin Circe erlediget.  
Soman aber den rechten Poeten Homer um  
ansicht / im 10. Buch Odyssee / da redt Vlysses  
also / Die Wurtzel der Edelen Salben / so zur  
Mercurius angezeigt habē / sey schwarz / vñ  
die Blume Milchfarb / schwerlich zubekomē /  
Die Götter aber / so sie erkennen / haben sie  
Noly genennet. Ob nun Alantwurtzel die  
selbige sey / gebe ich zuerkennen / Denn sie ist  
bey vns gemein / vnnnd schier jeder man bekant /

Ir beste krafft acht ich / sey die Wurtzel / dies  
weil das Kraut / Stengel vnd Blumen one  
geruch vñ geschmack sein. Solches sagt auch  
der fleissige Hieronymus Bock.

So man aber hie die alten Scribenten ges  
gen einander helt / fürnemlich Dioscoridem  
vnd Apulegiū cap. 56. befindet sich eben / das  
die obgemelte Wurtzel mit irer gantzen ges  
talt / guten geruch / scharpffen geschmack /  
farben vñ tugend / eigentlich das rechte Ele  
nion Dioscorides ist / welches er auch Sym  
phitum Persicam nennet / vñ Enulam Cama  
panam / Radicem mediam / Eleonicum / auch  
Nectaream. Apulegius im obgemelten Ca  
pitel / nennet diese Wurtzel Centauream He  
lenam / vnd Hinnulam / &c. Ich laß die Na  
men in jren Wirten / es istie nicht zankens  
nötig der Namen halben / so vns sonst die  
Breuter bey einem Namen recht bekant vnd  
im gebrauch beweret sein. Das Dioscorides  
diese Wurtzel Nectaream nennet / ist recht /  
kompt von dem wörtlein Nectar / Die weil  
er auch selber den Mantwein lehret / vnd nens  
net in Vinum Nectarium lib. 5. Cap. 40. Von  
dem Wein Nectaretis / schreibt Plinius lib.  
11. cap. 6. Da wirstu weiter lesen von diesem /  
Die Wurtzel ist warm vnd feuchter Natur /  
wie Serapio aus dem Galeno bewert. Sie  
mag in dem Leib vñnd außserhalb dienstlich  
genützt werden / also.

Von Mantwurtzel kan man mancher

B iij ley

ley köstlicher Artzeney bereiten / sonderlich  
aber zu der sucht Astma genät / dem dempff-  
gen oder engbrüstigen / vnnnd die ein kalten  
Magen haben.

Zum ersten / Ein Lohoch oder Latwerge  
von gepüluerter Alantwurtzel vnd Lacritiē  
puluer / mit einem gesotten Honig bereit / ist  
ein vberaus gute Artzeney für das feichen /  
vnd den harten Husten. Diese Latwerge zu  
theilt die groben flegma / vnd machet leicht  
auswerffen / Heilet also genützet innerliche  
geschwer der Lungen / auch der Mutter vnd  
srer vmbstende.

Item / diese Wurtzel / dieweil sie noch grün  
ist / mag sie eingebeißt werden / vnd Condiert  
wie Calmus / oder grün Ingber / ist sehr ein  
edel Artzeney den engbrüstigen morgens vñ  
abends genützet.

Alantwurtzel in rotem Wein gesotten /  
oder das Puluer mit rotem Wein getrunckē  
etlich mal warm / darmit geschwitzet / treibet  
aus dem Menschen böse Blattern / Pocken /  
vnd was von verbranter Colera kompt / era-  
fahren. Dioscorides schreibet / Alantwurtzel  
gestossen / vnnnd also frisch auff giftige bis  
der Hunde vñ Schlangen geleget / benimpt  
sre Giff vnd bosheit.

Item / es ist vor langst im Schweizerlan-  
de / Schwaben vnd Beyern / gewöhnlich ge-  
wesen / dz sie gemeinlich des morgens nüch-  
tern ein stücklein Alantwurtzel im Munde  
getragen /

getragen / auch an dem Rhein vnnnd bey andern Wassern gewöndlich / für die stinckende giftige böse Luft / Solches fürnemlich in den zeiten der Pestilenz sterben sehr dienstlich zu achten / Si weil diese Wurtzel in sonderheit das Hertz stercket / vñ seine vmbliegende Glieder gesund bewart / wie oben gehöret / ist sie nicht vnbillich für ein Pestilenz Wurtzel zu schreiben / vnd zugebrauchen / 20.  
Die alten Weiber vorzeiten in der Papistesrey / habē sie freilich / nicht one vrsach / für ein Hauptstücke in ihrer Weywurtzen gehabt / Darvon ich wol et was zuschreibē wüste / wil sich aber zu diesen zeiten hicher nicht reimen oder leiden / alleine von natürlichē wirkungen vnnnd erfahrung zu schreiben / niemands Fein ergernis zu stercken.

Ein Pflaster von Allantwurtzel gemacht / legt nider vnd vertreibt gewislich die grossen geschwulst des heimlichen ortes / beide Frauen vnd Mannen / hab ich oft bewert.

Allant in Weingesotten / vnnnd vber das Glied wüten geschlagē / mildert den schmerzen / vnd sonderlich das Hüfftweh / Ischias genant.

Item / Allant Wurtzel gestossen / mit Saltz vnnnd grawen Schwefel / darnach gesotten in fließenden Wasser / wer da gründig vnnnd schebig ist / ein böse sückende raude hat / der sol sich in einem truckenen Bade mit der vorgeschriebnen Decoction reiben vnd bestreis

Den / etliche mal nach einander / ist eine gewisse hülff / nach der gemeinen Purgation / *Materitic peccantis.*

Vinum Nectareon / Ist Alentwein / wie Dioscorides lehret / Den solman machen in dem Herbst / von newem Most vnd Alantz wurtzel / wol sieden / vnd rein scheumen / wie menniglichen bekant in den Weinlanden zu machen. Dioscorides spricht / Wer dis stets trinckt / sey dienstlich vnd gut für das Reichen / für den alten Husten / für Blutspeien / vnd für Seiten stechen / treibet Menses der Frawen / Treibt vnd bricht auch den Stein / verzert allerhand giftig Apostema. Das bezeuget auch der Hochgelehrte Hieronymus Bock. Dieselbigen tugend hat auch das wasser von den Wurtzeln gedistilliert / vnd stercket sonderlich den blöden vnd ewigen kalten Magen / den er wernet es / vnd laxiert in.

Der geruch oder geschmack diser Wurtzeln sterckt den Athem des Menschen / also / das er durch ander geruch nicht leichtlich inficiern kan.

Das

# Das vierde Capitel. Von Braun Betonien.



**D**ieser Edlen Betonien willen/  
bekümmern sich die Gelehrten ganz  
sehr / welches ich auch mit dem fleis-  
sigen Hieronymo Bock ohne noch  
zum

zum theil achte/ in solchen geringen dingen/  
sonderlich in den / so mit leiblichen Zugē irer  
viel/ wie sie Gott geschaffen / noch nie gese-  
hen haben / behelffen sich allein der blossen  
Schrift / on alle gründliche vñ sichtbarliche  
erfahrung der simplicia / auch mancher handt  
Land vñnd gelegenheit / da sie wachsen / nach  
irer art vnd natur. Solche erfahrung solt aber  
für allen dingē zuuor geschehen / darnach die  
Schrift dargegen gehalten / nach der lehre  
Aucenne / da er spricht: *Experimento & ratio-  
ne adipiscitur & uenatur medicina*, vñ also mit  
der erfahrung sichtbarlich vnd glaubwürdig  
die geschöpff Gottes Examiniern vnd Pro-  
testirn zu der erkentnus / Wiewol diese zwis-  
spaltung vnter den Medicis nimmermehr  
gescheiden wird.

*Sub indice lis est, experientia docet.*

Ein jeder wil aus seim eigenen kopff vnd  
gütdüncken sonderliche Breuter machen vñ  
teuffen / geben im einen namen / vñ lassen sie  
lauffen. Einer wil Betonien aus Hispanien  
bringen / da sie erstlich sol erfunden sein / als  
Plinius schreibet / lib. 25. Cap. 8. Der ander  
wil sie aus Britannia holen / dergleichen be-  
finden wir viel / Ich wil aber (neben andern /  
die in Teutschen landen erfahren vnd bekant  
sind) sagen vnd bekennen / das ich die rechten  
Betonien / beiderley / weiß vñ braun / gesehen  
vnd gebraucht hab / fürnemlich vnd zum er-  
ste / auff dem Hartz geschē / bey einem fleckē  
Elnelinge

Wielingerode genant / Daselbst wechset die  
weiße Blume sichtbarlich neben den Brau-  
nen / Also denckt mich es vil beständiger sein /  
wer sichtbarlich die Simplicia erfindet / pra-  
cticirt vnd darmit wircklich vmbgeheth / vnd  
als denn die Schrift dargegen helt / dersel-  
bige mus je glaublicher vnd sicherer geachtet  
werden / denn der allein mit der blossen Lites-  
ra vmbgeheth.

Damit ich aber zu der beschreibung kome /  
bezeug ich wie obē gesagt / Das in Teutscher  
Nation diese Betonien beide gefunden wer-  
den / an viel örten / Ir Wurtzel sind beide zaa-  
selich / als des Wegerichs. Zum ersten / spreiz-  
ten sich die Bletter auff der Erdē / Schwartz  
grün / rauch vnd breit / zu rings vmb zu kern  
bet / auff einer seiten viel Rippen vnd Adern /  
Riechen süß vnd lieblich / In dem Brachmonat  
stossen die Betonien ire lange rauhe Sten-  
gel / etwan einer Ellen hoch / zu zeiten zweent-  
Stengel / mit Blettern gegen einander ges-  
setzt / In der höhe bekleidet mit einer schö-  
nen braunen Blumen / welche sich verglei-  
chen / der Edlen wolriechenden Stecadi /  
blühet das mehrertheil im Hermonat / Die  
Blumen gleichen auch etwan den braunen  
Bleebumen / aufferhalb die weissen / Nach  
der blüt findet man einen schwarzen langen  
eckichten Samen / Diese edele Betonie  
wechset gern in den dicken Büschen / auch  
in den Thälern / vnd auff den Angeln vor  
dem



dem Gehülze / vnnnd andern Grassechtigen  
Irtern.

Es wöllen etliche Klüglinge sagen / Him-  
melschlüssel / Herba Paralysis / sey die weiße  
Betonie / die haben weiter den zehen Meils  
wegs gefehlt / Also gehets / wer der Schrift  
allein glaubt in diesen sachen. Dioscorides  
verschweiget der Blumen / sage nicht / ob sie  
weiß oder schwarz sein / vielleicht hat er sie  
nie gesehen / darumb auch niemads verfüh-  
ren wöllen / Denn was wir sehen / das bea-  
zeugen wir / als die Juristen sagē. Galenus /  
Dioscorides / auch Paulus Aegineta / die  
nennen die Kraut (Betoniam) Romani vnd  
Germani alle gemeinlich (Betoniam) Gre-  
ci / gemeinlich Cestron / Apuleius / oder An-  
tonius Musa nennet sie Britannicam / Prio-  
niton / Adianton. Plinius nennet (Tuxagin-  
em) auch (Serratam) vmb der Segzene  
willen. Betonienkraut heist in Serapione /  
cap. 307. Rastara. In Auerroe Alchison. In Ma-  
nilio, Lingua Bubali & lingua Equi. Vnd der-  
gleichē viel mehr / hieher one not alle zuschrei-  
ben / von den namē sonderlich lang geschwet-  
zumachen / &c.

Betonien seind beide einer Tugend vnnnd  
Natur / warmer getemperirter Complexion /  
die weiße Weiblich / die braune Männlich /  
mögen alle beide inn vnnnd auswendig dem  
Menschen gebraucht werden / wie denn fol-  
get / erfahren.

Zum ersten / So ist Betonien Puluer  
von Blettern vnd Blumē gemacht / ein vber  
aus meisterlich Preseruatiuum vnd Curatis  
uum / für aller hand Gifft / fürnemlich wider  
die Gifftige Pestilentz. Auch so sich einer bes  
sorgte / er hett Gifft gessen oder getruncken /  
oder sonst giftige böse Würm / Schlangen  
oder Bröden bey sich / der sol das puluer trin  
cken vnd nützen / wie er kan / mit warmen  
Wein / oder anderm / Solchs ist bewert / das  
bezeugen viel alter Scribenten / vnd fürnem  
lich einer von den vnsern / Doctor Pistoris  
genant / in seinem Pestilentz Büchlin / etwan  
zu Leipzig wonhafftig gewesen / sagt vnd  
setzet : Wer sich in den zeiten der Pestilentz /  
für der giftigen Infection bewaren wil /  
der sol offft / oder je zu zeiten morgens nüch  
tern / ein halb quintle Betonien Puluer mit  
warmen Wein trincken / oder mit Wasser  
von Betonien gedistillieret / Solches habe  
ich fruchtbar vnd dienstlich befunden / dera  
halben billich geachtet / diese edle Betonien  
für ein Pestilentz Kraut zu beschreiben ist /  
Ratione et experimento / wie folgt.

Item / ich habe etliche gelbsüchtige Mens  
schen Ictericiam mit dieser Betonien allein  
Curirt vnd erlediget / vnd darneben die Les  
beradern gelassen. Betonien in Wein ges  
sorten / vñ darvon getruncken / oder das pul  
uer in Latwergē gemacht / also genützt. Des  
gleichen

gleichen macht man auch ein Conserua / von  
den Blumen / wie man Rosenzucker machet /  
ist sehr ein nützliche Latwerg zu einer ver-  
dorbenen Leber vnd Miltz / stillt auch den  
Frawen die auffsteigende Mutter / vnd be-  
nimpt ire wehtagen.

Betonien Braut in Wasser gesotten / mit  
Honig vermischet / etliche tag darvon ge-  
truncken / den vnvernünftigen vnd Mon-  
süchtigen / sonderlich den hinfallenden Menschē /  
eine tröstliche vnd hülffliche Artzeney / Auch  
die gesotten Bletter warm auff das Haupt  
gelegt / solches ist auch den Gliedsüchtigen /  
vnd wider die Hüfftweh gut / in Betonien  
baden / vnd pflasters weise auffgeleget. In  
diesem fall habe ich auch ein öle aus den blu-  
men gemacht / wie man Camillenöl machet /  
vnd die Gliedsüchtigen darmit geschmieret /  
hat mir viel guts gethan. Vnd ist Betonica  
ein sonderlich Simplex zu den Gliedern des  
Menschen / erfahrn.

Item / mit dem öl heilt man auch allerhäd  
Schlangen vnd giftiger Thier gebissen  
Wunden / Das hab ich bewert im Düringer  
Land an einem Schüler / der vff ein Schlans-  
gen im Holz getreten / vnd dieselbige in ge-  
bissen auff den fuß / also / das demselbigen in  
zween tagen das ganze Bein hat geschwol-  
len / vnd schwarz geworden / vñ menniglich  
im das leben versagt / der ist durch dis Braut  
mit der hülff Gottes errettet vnd curirt  
worden.

worden. Laß mir das ein Simplex sein.

Welche einen blöden windigen Magen haben / sters auffstossen / Eructatio genant / Auch dem der Soth gefehr vnd gemein ist / fürnemlich den / die ir Speis nicht behalten können / das Vndäwen genant / Diesen allem vnd besondern ist Betonica dienstlich genützet / Keut vnd Blumen gesotten / oder das Puluer mit gesotttem Wasser getruncken / oder die Conserua von den blumen genützet / Der gestalt mag man auch dienstlich aus dem Puluer mit Honig vermischet / ein Latswerg machen vnd nützen.

Weiter ist von Betonien erfahren / das sie gegen das abnemen Pritis genant / hülfflich vnd dienstlich den Lungenfüchtigen Menschen / die da sters Husten vnd Reichen / vnd sein auch zu der Wassersucht geneigt / die stetig febres vnd faulen Magen haben / so es nicht lang verharret ist / thu im also.

Betonien Bletter vnd Blumen / in einem Gerstenwasser mit Honig gesotten / ein halbe Sandt voll weissen Andorn (Prassium genant) darzu gethan / also der Decoction etlich tag den obgeschriebenen Brancken zu trincken geben / vnd ein ordenlich Dieta darsneben halten / ist offtmals hülfflich vnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Betonien Bletter auff das Haupt gelegt / stillt die wehtag / so von der Sonnen hitz kommen ist / stöcket

Das Gehirn / dasselbige thut auch Batonien  
wasser / mit reinentüchern an das Haupt ges  
strichen / Vnnd ist auch dienstlich in die roten  
Augen gethan / morgens nüchtern zu bewas  
rung für der Pestilentz 2. oder 3. Löffel voll  
eingetruncken / mit dem Puluer oder allein.

In summa / beschlieslich von dieser Beto  
nien / wie vnd mancherley gestalt man sie ha  
ben vnd gebrauchen kan / ist frawen vnd  
Mannē dienstlich / allein oder in andern Ar  
zneyen genützt / für allen innerlichen gebre  
chen des Magens / der Lebern / des Miltz vñ  
Nieren / auch der verschleimeten kalten Blas  
sen / vnd der Mutter den frawen / führet vñ  
treibet aus alle schedliche feuchtigkeit / Sie  
mag ich on allen schertz wol schreiben / Pro  
batum est.

## Das Fünffte Capitel.

### Von Bibenellen Wurtzel.

**S**ON dieser Bibenell ist auch ein wü  
ster zancf vnd mancherhand Opinio  
bey den Gelehrten / es würde hieher  
zu lang / vnd vnnütz alles zubeschrei  
ben / was diese Wurtzel leiden mus. Sie has  
ben gemeinlich all darüber gepumpelt vnd  
gepampelt / vnd doch nie keiner eigentlich  
dargethan / wie sie recht bey den alten heisse /  
oder was es sey. Hermolans Barbarus cap.  
2. Super Saxiphra / nennet sie Biberellen /  
Der



Der ander Pimpinellam / Pampinellam.  
Auch Pampinulam / Bipenulam / Sannisor-  
bam / Simon Januensis aber nent sie Pea-  
tram findulam vnd Saxisagram / Mit die-  
sem halt ich es / er habs am besten getroffen /  
wie auch der hochberhümpt Herr Hierony-  
mus Bock bezeuget / derselbige Simō Jan-  
nensis ein vbertrefflicher Beschreiber des  
Breuter / Synonyma / den Irzten ist er auch  
sehr dienstlich vnd hülfflich / Er hat in diesem  
Brait nicht viel gefehlt / allein das er in dem  
Dioscoride vñ Theophraste nicht sonderlich  
sol gelesen habē / laß ich in seiner wurde / er hat  
dennoch Ratione vnd Experientia fast gleich  
geschrieben. Es sagt auch Platinarius lib. 4.

Bibenell sey ein Steindrecher/nütz vñ dienstlich für den Stein im Menschen/dasselbige ist war/vnd bey vns erfahren/wircklich bewert.

Item/wir finden dreierley Bibenell/ein grosse vnd zwo kleine/einander mit Wurtzel vnd geschmack fast gleich. Es ist vns ober alle in Teutscher Nation die rechte Bibenella wol bekant. Auff jenseid Magdeburg ober der Elben in dem losen Sandichten Anger/da wechset ein gar schöne Wurtzel/wie Petersilgen Wurtzel / gutes scharpffen geschmacks/Aber sonst wechset sie an den steinichten Gebirgen vñnd harten Angern/die Klein ist sehr scharpff/am Kraut sind sie gleich/Kleine zerkerbte Bletter an einem Röhrlein/gewint im Hermonat ein langen Stengel/darauff ein weisse Bron. Die Wurtzel wird allein in der Arzeney gebraucht/vnd ist hitziger vñ truckener natur/gleich etwan dem Pfeffer in Brafft vñ tugend /auch gesünder denn der Pfeffer genützt.

Ich halt es mit etlichen/die da sagen/wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlein/von welchen die Alten schreiben / fürnemlich der fleissig Dioscorides lib. 3. Cap. 70. da er spricht/ Petroselinon oder Aprum Saxatile/das wachse in Macedonia an den Felsen/oder Gebirgen der Sonnen / sey gleich dem Amoni/gutes geruchs/vñnd sey scharpff am geschmack / Ich glaub das sey das recht Capitel

pitel Petrapium/ das bezeuget wol die ab-  
malung/die Wirkung vnnnd die Ordnung im  
Dioscoride/wie obē gemelt/darbey wil ichs  
auch bleiben lassen.

Eines wil ich aber noch anzeigen/darmit  
niemand sich in den obgeschriebenen Namen  
verjret / Pimpinella vnnnd Bibenella sind  
zween Namen/bey den vnsern newen Artza-  
ten gewönlich/vnnnd ist eigentlich das wilde  
Peterlin/Petropium/Bibenell oder Biber-  
nell / im Theodoro / Nach der Translation  
Gaze/ist Plantago/Wegerich genant/Auff  
Teutsch wird sie Bibenell genant/wie ich im  
anfang geschrieben hab.

Bibenell ist recht gewechs vnnnd Arzney  
für den Stein/denselbigē im Menschen zer-  
malen vnd auszutreiben/ein heimlich Expe-  
riment/vnd ist von art vnnnd natur hitziger/  
weder alle andere Apia/ Die gedörrte wur-  
zel gepuluert/mag für Pfeffer in der Speiß  
genützt werden zur gesundheit. Solchs be-  
wart den Menschen für aller hand Giffit/vñ  
ist gewislich dem ganzen Leib dienstlich/  
Innerlich zu gebrauchen/gibet ein natürliche  
wärme dem Magen/der Lebern/den Nies-  
ren vnd Blasen/dienet in allen Falten sachē/  
eröffenet vnnnd treibet als ein recht Diureti-  
cum.

Bibenell getragen/sterckt das Hertz/den  
Athem vnd die Lung/bewart den Menschen  
für böser giftiger Pestilenzischer Luft / in



Sonderheit in kalten Winterlichen zeiten.

Item/ wie vñ welcherley gestalt das man  
Bibenellen wurtzel oder den Samen nützen  
kan / es sey in getrencken / Puluer oder Lat-  
wergen/so ist sie allezeit gut vñnd dienstlich/  
bricht den harten Stein im Menschen / bes-  
waret ihn für allerhand Gifft / auch für der  
Pestilenz/benimpt den schmerzen des In-  
geweids/machet fluß / wol Harnen/vñnd  
machet schwitzen/ treibet die faulen Humo-  
res durch den Schweis aus dem Leib/kress-  
tiget vñnd gibt natürliche werm / darin das  
Leben stehet/ Dargegen felte den Tod brin-  
get / vñnd zerstöret das Leben. Derhalben  
vñnd solcher irer trefflichen bewerten tugent  
willen / habe ich sie hieher bey meine Pestis-  
lenz wurtzeln nit vnbillich gesetzt /mag wol  
ein Hauptstück vñter den Wildwurtzeln ge-  
nent werden.

Item / Welcherhand Curatima für Pestis-  
lenz genomen werden/mit Bibenellen was-  
ser / seind kressstig vñnd wirklich / thun viel  
gutes/ treibet durch den Schweis vñnd den  
Harn/wie oben gesagt /fürnemlich in kalten  
zeiten / vñnd wenn solches nit felte ankomen  
were/darzu ist Bibenellen Puluer vñnd was-  
ser dienstlich.

Das gedistillirte Wasser abends vñmorg-  
gens eingetruncken / jedes mal 3. oder 4. lot/  
ist dem Menschen zu obgeschriebenen bresten  
nütz vñnd dienstlich.

Ein Experiment hab ich beweret / Biberz  
geil 1. loth in Bibenellen Wasser gesotten / da  
von also warm getruncken / auch also warm  
vmbgeschlagen oder auffgelegt / benimpt vñ  
stillt das Gegicht vnd wüten in den Neruis /  
Spasimos genant.

Item / die Wurtzel von Bibenell mit Bi  
bergeil in Wein gesotten / hat gleiche wir  
ckung vñ krafft / wie oben gesagt / Proba. est.

Bibenellen wurtzel mit Zucker vberzogē /  
oder die Wurtzel gepuluert / mit Zucker ver  
mischet / dienet wol den Schwindsüchtigen /  
welche ein alten kalten bösen Husten haben /  
vnd dem verschleimichten Magen / auch für  
die Colica vnd Bärmutter.

## Das Sechste Capitel.

### Von weissem Diptan.

**V**on dieser wurtzeln ist abermals gar  
ein grosse zwispaltung vnd plaude  
rung bey den Scribenten / aus dem  
allen befunden wird / das die Wur  
zel / so wir bisher von Diptan gehalten vnd  
gebrauchet / ist eigentlich die beschreibung  
Dioscorides / Apuleij vñ Serapionis / bey  
zehen Meilē nicht gleich / mag vielleicht vn  
ter einem andern Cap. in Dioscoride gesetzt  
werden / ist mir noch unbekant / Derhalben  
wil ich schreiben von der bekanten weis  
sen Diptan Wurtzel / die wir in erfahrungē



vnd wirklichen gebrauch haben / Ist der  
Bawren vñ Landfahrer Tyriack / genugsam  
bewert. Etliche wöllē es sey Peonia mascula  
/ vnd gehöre vnter das Cap. Peonia / Laß  
ich in seinen Wirden / thut hie nichts zu / Es  
ist nützlich / ja das beste bey den bekanten vnd er-  
fahrenen bewerten Breuteren zu bleibē / Wie  
Damasceus bezeuget / da er saget:

Herbis

*Herbis cognitis utendum est, &c.*

Diptan ist ein vberaus schön hüpsch gewechse/die wurzel eines fingers dick vngesefhrlich/weis vñ glat/einer elen lang/minnder oder mehr/briichig/mürb/ein klein holtz/durchaus/wie in dem fenchel/eines bitteren scharpffen geschmacks vnd guten geruchs.

Diser Diptan thut sich gegen dem Lenzē herfür/spitzig wie Spargen/daraus wird ein Stämlein mit viel Laubs gezieret/einer Elen hoch vngesefhrlich/rund/rauch vñnd braun/härcht/mit ausgebreiten schönen Blettern/dem Eschenbaum gleich anzusehen/bey nahe als Süßholz Laub. Die Bletter sind weit von einander/am obersten des Stämleins sind schöne vnd grosse Blumen/braun/roth vñnd weis/schier gleich wie die gros Käßbappel Blumen auff dem Felde/reucht lieblich vñnd süsse/Nach den Blumen tregt sie viereckte oder fünffeckte Schoten/darinne findet man einen Kolschwarzen samen/Sein art vñnd gewöhnlich Erdtrich ist an hohen fellsichtigen durren Gebirgen/Es wird am Hartz vñnd ander Hageleiten viel befunden/den Hirten wol bekant/lest sich auch in die Gärten pflanzen/Es ist zweierley/ein weis/die ander schwarz auswändig/wird auch bey den Teutschen Liebwurtz/Waldlilien oder Gichtwurtz genant. In summa/ein rechter Tyriack für gift vñnd pestilentz/wird dafür öfffenlich vñnd gemeinlich

lich in allen Aporecken gebrauchet / von den  
Doctoribus in die Preseruatua Curatiua  
composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnnnd Serapio /  
Diptansafft / oder die grüne wurzel in Wein  
gesotten / vnnnd eingetruncken / treibet allen  
Gifft aus dem Menschen / heilet die gebies-  
sen Wunden der vergifftigen Thier wuns-  
derbarlichen.

Item / es ist dis Krauts vermögen / vnd so  
mchtig am geruch / da es wechset / das die  
gifftigen Thier müssen von im weichen / vnd  
können an seiner gelegenheit nicht bleiben.

Dioscorides sagt / Etliche nennē den Dip-  
tan Beleacon / etliche Artemidesium / auch  
Herba Cretica genant / vnd hat dergleichen  
viel Arabisch vñ Griechisch Namen / den Ley-  
en vnfruchtbar hieher zu schreiben.

Diptan ist sehr löblich / nützlich vnd dienst-  
lich dem Menschen / in der zeit / so die Pestis-  
lantz regiere / morgens auch nüchtern ein  
stücklein im Munde getragen / In sonder-  
heit / so jemand an die örter bey die sterbende  
Leute oder versamlung des Volcks gehen  
wolt oder müste / den durch sein geruch weis-  
chet die Gifft / vnnnd stercket des Menschen  
Arhem / das er die Pestilentialischen Luft  
nicht liderlich empfalet.

Item / die Wurtzel vber nacht in Essig ges-  
beist / vnnnd morgens nüchtern ein stücklein  
gessen / ist ein edel Preseruatium Pestis.

Welche

Welcher böse Wurm bey sich hett/der treibe  
etliche morgen Diptan puluer nüchtern/  
mit einem Honig wasser oder Betonien was  
ser / solches treibet aus allerhand Würme/  
beide Schlangen vnd andere/ıc. Welches  
ich bewert hab.

Eigentlich vñ glaublich ist der Saft von  
Diptan in die Wunden dienstlich / die mit  
gelöten Pfeilen oder Waffen geschehen sein/  
Desgleichen die Wurtzel gesotten/vnd dar  
mit die Wunden gewaschen.

Diptā wurtzel zeucht alle gestoffene pfeil  
oder waffen aus den wunde / pflasters weiß  
darüber gelegt/ vñ der Wurtzel gessen/auch  
daruon getruncken/ Ist also beweret. Es ist  
ein pfeil in ein Kind oder vñ geschossen wor  
den / demselbigem hat man dis Braut vñnd  
Wurtzel zu essen gegeben/auch Pflaster weiß  
mit Essig gestossen vnd darüber gelegt/dar  
nach ist der Pfeil von im selber in zweien tag  
en ausgefallen on schaden.

Also lieber Leser / laß doch Diptan nicht  
ein gering simplex sein/ Ich hab sie auch mit  
guter fug vnd ursach billich bey dise Haupt  
stück gesetzt vnd geschrieben/ als ein thewer  
edle Pestilenz Wurtzel / mit andern ihren  
heimlichen wirkungen vñnd erfahrungen/  
so zuuor bey andern meines wissens nicht bes  
schrieben sein/ die ich umbesten auff das  
fürzt hierinne nicht habe  
verhalten mögen.

# Das Siebend Capitel.

Von Ehrenpreis kraut / Welchs  
man am Hartz Kolerkraut  
nennet.



**D**ies kraut vnd Wurtzel mit aller sei-  
ner Substantia / ist warlich grosser  
ehren / lobes vnd preises wehrt / vñ  
billich Ehrepreis genant / Ein Böz-  
nig von Franckreich sol ihm den Namen ge-  
ben

ben haben/vnd auch Veronicam genant/ Ja  
solte billich Veronica heissen / Dergleichen  
weitleuffrige vnnötige Lites der Namē/wil  
ich dismal bleiben lassen/ Allein von den bes  
werten Namen/rugenden vnd wirckungen  
etwas anzeigen/so viel ich erfahren/vnd mir  
bewußt ist dismal.

Man sagt vnd liß auch/ Das die Kreutz  
lein Teucer / der Bruder Niacis / erstlich ers  
haben vnnnd gefunden hab/derwegen sol es  
Teucrion heissen / vnd ist wol gleublich/den  
gar viel Kreuter vnd Simplicia sein/die irem  
Namen von iren Meistern vñ erfindern has  
ben/vnd behalten billich dieselbigen. Dieses  
zu erkundt vnnnd gezeugnus / wil ich hieher  
anzeigen etliche mechtige Könige vnd große  
Leut/die sich des handels der Kreuter vns  
terstanden/vnd also dieselbigen Kreuter ire  
Name von den Königen empfangen/vnnnd  
darnach bisher auch also genennet worden.  
Wir lesen / das der König Judas gepreißt  
ist/ welcher ein besonder Buch beschriebē/vō  
dem Kraut Euphorbio/das hinder den Sculē  
Herculis auff dem Berg Atlante erfunden  
ist. Also auch der König zu Egypten/ Euer  
getes genāt/hat das Kraut Sion/zu Teutsch  
Bachbunnē/erfunden. Der König Lysimas  
chus hat den Wegerich auffbracht/daher es  
auch Lysimachia heist. Item/der Beyfuß  
nach der Göttin Diana / die auch Ariemē  
heist. Oder von der Königin Halicarnassē  
Artemisia



Artemisia getaufft ist worden. Ligures ha-  
ben den Liebstockel gewirdiget/ vnd densel-  
bigen Ligusticum geheissen. Das Tausend  
gölden kraut/ nach dem Centauro. Achilles  
der Briegsfürst/ das Berbelkraut. Zeno der  
ernsthafftige Stoicus lobet seine Capperen.  
Asclepiades die Camillen. Der weise Cato/  
vnd Chrysippus ingeniosus/ loben die Bols  
kreuter. Hesiodus die Pappeln. Homerus  
den Saffran/ vnd dergleichen viel mehr/ Ja  
wo bleiben die heilsamen Hercules Kreu-  
ter/ als Bilfen/ Panax/ vnnnd andere/ also ha-  
ben die Kreuter ihre Meister/ wie oben ge-  
hört. Weiter/ so hat der König Salomon  
hierin alle Egypter vbertroffen/ dieweil er  
von allen dingen kundte reden vnnnd dispu-  
tieren/ ja von dem Eederbaum ahn/ biß auff  
das Hysopkraut/ ließ Libro 3. Capite 5. zum  
ende.

Sie ist wol zu glauben/ das diese vnd an-  
dere Könige/ haben die Geschöpf vnnnd Gas-  
ben des allerhöchste/ so nicht gering/ wie et-  
lich jetzt thun/ gehalten. Denn sie haben ei-  
gentlich wol verstanden/ vnnnd mit grosser  
vernunft die sachen bedacht/ Das alle lebens-  
diger Creaturen auffenthaltung/ als Speis  
vñ Gewand/ alles aus Kreutern/ Wurtzeln  
vnd Samen von der Erdē/ erhalten vnd ge-  
sucht mus werden/ 2c. Es preiset ie auch vn-  
ser HERR Jesus Christus die Kreuter vnd  
Blumen auff dem Felde/ da er denn spricht/  
Sihe

Siehe da/das kleinste Blümlein vff der Heyden/ vbertrifft die gantze Herrligkeit Salomonis / Wer wolte sie nun nicht loben vnnnd würdigen/ jr Schöpffer vnd Gott hat sie selber gewürdigt / allein zu vnserm nutz vñ frommen/dem wir eigentlich danckbarkeit schuldig sein/ fürnemlich der viel empfangen hat/ mus viel wider geben.

Zu komen an die beschreibung des Ehrenpreis / spricht Dioscorides Lib.2. Capite 120. Dis Kreutlein sol auch ein Chamedris genant werden/die weil es mit der gestalt nicht viel mangelt / jedoch weit gefehlet vnserm Ehrenpreis / Teutsch Bolerkraut genant/ lassens auch Veronica heissen/ Bin auch wol eins mit dem hochberhümpten Hieronymo Bock/das er vnser rechter Teucrion sey/vnd nicht Theutrion per Th/ist Polum Plinij vñ Rubia. Dioscori. Lib.3. da wirds auch Theucrida genant/ Derhalben sol sich niemand an den zweien worten irren / Teucrion ist Ehrenpreis/dauon ich hie schreib / vnnnd ist mir sehr gemein vnnnd wirklich wol bekant / hab darmit viel guts gethan / Es ist auch in den Wälden den Bölern vñ Holtzhawern dienstlich vnd lieblich/denn wo sie sich/ als oft geschicht/grosse Wunden hawen/ heilen sie sich das mehrertheil alle mit diesem Kraut vnnnd Saftte.

Ehrenpreis wechset gern in den wüsten alten Wälden/vnter den Lichbeumen/fürnemlich

lich auff den kalten Kolstetten / fladert hit  
vnd wider auff der Erden / wie das Pfennig  
oder Schlangen Braut / dem Gamander zu  
theil ehlich / ist aber Liechtgrüner / etwan  
rauber / vnd mit reinen zarten Berblin / fleis  
ne zaselichte Würtzlein. Die Blumen sind  
auch klein / an den örtern blau / milchfarb /  
ein wenig mit Purpurfarben vermischet / ge  
winnet ein sehr kleinen Samen / Das ist das  
rechte Teuerion / Ehrenpreis genant.

Ich weis vnd bins gewis / das die Brent  
lin vnd sein wasser / so von im in Balneo Ma  
rie gedistilliert / vnd ein nacht zuuor in blan  
cken Wein gebeist / ist also vberaus dienst  
lich / vnd gut für böse giftige Luft / in den  
zeiten der Pestilenz oder sonst zu gebrau  
chen / also sampt andern / wie die Experientia  
folgen.

Ehrenpreis Wasser morgens nüchtern /  
drey oder vier Löffel voll getrunckē / an das  
Haupt mit einem Schwemlein oder Thüch  
lein gestrichen / vnd auch daran gerochen /  
stercket das Hirn vnd die gedechtnis / be  
waret den Menschen für der Pestilenzialis  
chen Luft.

Ein Curatium in den nöte der Pestilenz  
mach also / Nimb des Puluers von Ehrens  
preis Braut 1. quint. vnd des Wassers 4. lot /  
vnd 1. quint. Tyriack / so man haben kan / das  
trinck warm / vnd leg dich darmit nider zu  
schwitzen 3. oder 4. stund lang / du wirst von  
Gottes

Gottes wegen / vnd mittel dieses edlen Sim-  
plex erlediget vndd gesund / an vielen orten  
bewert gefunden.

Item / so man das Wasser von diesem Kraut  
nicht haben kñndt / mag man einen gesotten  
Tranck oder Decoction machen von diesem  
Kraut / also:

Nñ dieses Krauts grün oder dürr ij. gus-  
te hand voll grob geschnitten / ij. Maß Blans-  
ckwein darüber gossn / das laß also einen  
tag vnd nacht in Infusione bedeckt stehen /  
thu darnach ein Maß rein Wass. r darzu / laß  
den dritten theil sanfft versieden / wol zuges-  
macht / das nicht widerreucht / vnd wenn sol-  
che Decoction erkalt ist / geyß es ab / laß wider-  
umb auffwallen mit Honig oder Zucker /  
Solcher tranck ist trefflicher Meistertranck /  
zu allerhand wunden / alte vnd frische wun-  
den zu heilen / desselbigen getruncken / vñ die  
Wunden darmit gewaschen / Auch ist diese  
Decoction in gleicher Wirkung / tugend vnd  
macht / wie von dem gedistillierten Wasser  
geschrieben vnd gesagt wird / Curative vnd  
Preservative für die schnellen giftigen Fe-  
bres mit Tyriack vermischet vnd eingetrun-  
cken / wie oben gehört.

Ehrenpreis Kraut wasser / vñ seine Deco-  
ction / ist ein löbliche vnd obertreffliche Arz-  
ney zu dem böshafftigen vndd verhartem  
Milz / vndd werden schier all gebresten mit  
diesem Kraut geringert vñ gedempfft / gleich  
D tag

tag nach etnander darnon getruncken/das  
bezeugen die Scribenten/vnd ist bewert.

Ehrenpreis wasser gedistilliert/wie oben  
angezeigt/morgens vnnnd abends etlich tag  
getruncken/jedes mal 3. oder 4. lot/darunter  
vermischt 1. quint. des Puluers vom Kraut/  
vnd auch so viel der mittel rinden von Hirsch  
Kraut/Amare dulcis genant/mit Zucker ges  
nützt/solcher tranck zertheilt die zehen Luns  
gen foder/oder flegma/macht auswerffen/  
raumet die Brust/stillt den Husten/vnd das  
sehr feichen.

Item / die Hirten gebrauchen dis Kraut  
dem Viehe/mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Ehrenpreis wasser / oder der Decoctio 4.  
wochen/abents vñ morgens getruncken/in  
dem Kraut gebadet/vnd mit dem Safft vom  
Kraut den Leib bestrichen/Solches heilt ge  
wislich allen bösen Grund vnnnd jucken der  
Haut/böse Blattern/vñ auch die Franzosen  
mal / reiniget das Geblüt / Darzu ein Regi  
ment der Speis / vnd ein innerliche Euacu  
ation/durch deinen Leibartzten verordnet/so  
ist dis ein gewis Experiment in diesem fall.

#### Ein ander Experiment.

Für flechten vnnnd Zittermäler / die man  
auch Vorschwint nennet / ist nichts bessers/  
den Ehrenpreis wasser ein lib. darein gethan  
2. lot Victriol gepuluert/das also gestanden  
etlich tag/se elter je besser es wird/darmit ge  
rieben vnnnd bestrichen / dieselbigen Rauden  
vnd

vnd flecken vergehen ungezweiffelt. Solch  
wasser ist auch dienstlich zu reinigen/ vñ heil-  
len die alten todten faulen vermaserte wuna-  
den/ mit fassen oder wickeln eingelegt. Tddat  
ret vñnd heilet auch den Harwurm an des  
Menschen Leibe/ darmit bestrichen/ vñnd das  
Puluer auffgestrewet. Dis hab ich alles  
mit diesem Braut wirklich bewert vñnd ers-  
fahren/ nicht vnbillich hieher verordnet.

## Das Achte Capitel.

Von rotem Encian.

**D**iese Wurtzel ist ganz vñnd gar ges-  
mein/ vñnd in Teutscher Nation wol  
bekant/ Es weiß auch schier der ges-  
meine arme Mann kein besser Tyria-  
ack vñnd Magen Artzney/ Deñ was inwens-  
dig des Leibs für gebrechen oder des Ma-  
gens feulunge befunden werdē/ solches ver-  
reiben sie gemeinlich alle mit Encian/ Cal-  
mus vñ Ingwer/ Vñ geret etwan solche Ars-  
zeney simpliciter baß/ deñ hetten sie die ganz-  
te Apotek mit iren Arabischen Pillen einge-  
schlungen. Wer wil dargegen Cauillieren/  
hat nit Gott der Allmechtige alle ding ganz  
wol verordnet/ alle Völeker/ Regionnes der  
Lande / ein jede in sonderheit/ mit seinen  
Breutern vñnd Wurtzeln versehen vñnd begas-  
bet/ zu beruff vñnd notturfft der Menschen  
daselbst. Wir künden je/ so eines sein solt/



der Keubarbaren besser entrahten/denn des  
roten Entians/der ist auch je so thewer/oder  
betrieglich nicht. Wir können den Entian  
frisch gehaben / denn er wechset an dem  
SchwarzWalde / in der höhe des Gebirge/  
daselbst kennen in die Bawren sehr wol. Er  
wechset auch in den Thälern zu zeitē bey dem  
Farenkraute. Die Wurzel wird fast lan-  
ge/wechset sehr vntersich / auswendig Erda-  
farbe / innwendig rot gelbe/am geschmack  
bitter als Centaurea / seine Bletter lie-  
gen erstlich auff der Erden ausgebreitet/  
vers

vergleichen sich dem breiten Wegerich / oder  
den Nusbaum Bletter / gewinnen mitten  
Frause lange hohle Stengel mit Knöpfen / vñ  
kleinen zerkerbten Bletteren. Weissenftiger  
von Blumen vñ Samen / schreiben die hoch  
gelehrten Otto Brunfels / vñ Hierony-  
mus Bock / derhalben hie vnterwegen gela-  
sen / vmb der kurtz willen.

Wir finden vñ lesen / das diese Wurtzel  
auch ihren Namen von dem Könige Gentide  
in Illyria rüchtig geworden sey / Das bezeugt  
Dioscorides Lib. 3. Capite 3. vñ Plinius  
Lib. 25. Capite 7. vñ nach dem König Gen-  
tiana genant / oder Basilica / wie Serapio  
saget im 253. Cap. Andere vñ etliche fremb-  
de Namen findestu bey dem Dioscoride / one  
not dis Büchlein mit langen vñ nützen wor-  
ten zubeschweren / dieweil vns sonderlich die-  
ser Entian wol bekant / als für einen Tyriack  
warmer vñ truckner Qualitet / beide dem  
Menschen / vñ auch dem Viehe / inn vñ  
auswendig zu gebrauchen.

Zum ersten / So bezeugen vnser Docto-  
res vñ Scribenten / in ihren Recepten vñ  
Compositionibus / welche sie für die Pestil-  
lentz ordiniren / darin sie gemeinniglich Ent-  
tian / Latine Gentiana genant / setzen vñ ver-  
mischen in die Bezoarticas Medicinas / für  
Gifft vñ böse Infection dienstlich zu sein /  
welches glaublich erfahren vñ bewert ist / in  
der bewahrung vñ auch in der Cura von vns



Gebraucht wird/ derhalbē ich sie achte vñ setz  
hieher bey meine Pestilenzwurtzel / als ein  
Hauptstück vnter Simplicibus / wie folget.

Encia wurtzel gepulvert ein quintlin mit  
ein wenig Ingwer vñnd gedörten Rauten  
blettern zusammen gemischet / vñnd in warmen  
Wein getruncken morgens nüchtern / ist ein  
bewerte Kunst für die giftigen Pestilenzē /  
vñnd auch ein hülffe für alle stich vñnd bissz von  
Giftigen Thieren geschehen.

Item / Encian wurtzel vber nacht in wein  
essig gebeizet / vñnd morgens nüchtern ein  
stücklein gessen / vñnd im Mund getragen / ist  
eine bewertung für die böse Inficierte Luft /  
so die Pestilenz regieret.

Welcher einen schwachen bösen Magen  
hat / auch die Leberfüchtigen / vñnd die ihre  
Speis nicht behalten können / den sol man  
offt / gepulverten Encian mit Wein zurtrin-  
cken geben / es hilfft inen.

Encian safft aus der Wurtzeln / mit Wein  
warm getruncken / ist ein treffliche Artzeney  
für die stich in der Seiten / auch zu allen in-  
nerlichen Brüchen / zertheilt vñnd zerführet  
das gerunnen Blut / fürnemlich den / so es  
wan gefallen wern.

Den Safft lernet vns Diosc. artificialiter  
machen / vñnd zu behalten aus den ApotECKē /  
selten aber findet man in / vñnd ist so ein treff-  
lich Simplex / wird also gemacht / wie folget.

Item / man sol die Wurtzel grün stossen /  
fünff

fünfftage in frischem Wasser beitzen. In vnseren kalten Lande mag man wol halb Wein nemen/ als ich einmal gethan habe/ vnd mir wol geratē ist. Dis mus man nach den fünfftagen zusamen wollang sieden / das die Infusio dicker werden/ darnach hart durch geprest/ vñ dasselbig widerumb sieden lassen/ so lang das es werde/ als das Honig. Dasselbig bewar in fictili oder in einem gepichtem Geschirre. Dieser safft dienet zu allen befleckungen der Haut darmit bestrichen/ Vitilgines genant / der Safft leschet alle brinnende hitz der Augen / mit Tüchern vnd Rosenwasser darüber geschlagen. In summa/ dieser Safft ist ein Hauptstück zu allen tiefen faulen Wunden/ darzu hab ich es also gebraucht/ Des vorgeschriebenen Safts habe ich ein theil genommen / darin vermischet Ehrenpreis Saft/ oder des Wassers/ vñnd ein wenig rein Honig/ roten Myrren/ vñnd weissen Weibrauch / nach meinem gutdüncken / vñnd darnach ich es viel haben wolte/ darnon habe ich ein setze gemacht/ in die zerhackten vermaserten Wunde / hat mir vberaus viel guts gethan/ weñ ich aber auch den Körper zuuor euacuir habe.

Ein ander Experiment. Roten Encian gepuluert / vñnd durch gerieben ein quintlein schwer/ vñnd auch so viel roten Myrren/ darzu 2. quintlin gebrante Krebs äschen zusamen vermischet / in Wein getruncken/ .4. tag

D iij nach

nach einander / ist die beste vnd fürnehmste  
Arzney/denen/welche von bösen wütenden  
Hunden oder Thieren gebissen sein.

Item/die wunde sol man offen behalten/  
vnd stets waschen mit Essig oder Saltz was-  
ser/da Entian inne gesotten sey. Ein Meißel  
von Entian in die Wunden gesteckt/helt sie  
offen/vnd macht sie weit durch sein quellen.

Für allerhand Febres/Klim Entian wur-  
zel/Calmus vnd Ingwer/iegliches gleich  
viel / grob geschnitten/ in Weinessig gebeiß-  
set/etliche morgen nüchtern nach einander/  
die stück in zusammen gantz eingeschlungen/  
Rectificirt den bösen schleimigen Kälte Mas-  
gen / vnd vertreibet die Febres.

Item/in Tertia febrif oft Entian Pulver  
in einem Gerstenwasser ein quintlin getrun-  
cken/benimpt Tertianam in kurtzen tagen.

Ein Meißel von rotem Entian/Singers  
lang/in der Frawen Scham gestossen / zeu-  
het aus die todte Geburt/Secundinam/das  
ist die ander Geburt.

## Das Neunde Capitel.

### Von dem Liebstockel.

**D**er Liebstockel/seiner art/Tugend  
vnd Natur/ wie in Dioscoride Lib.  
5. Capite 53. Panax/in Galeno Libi-  
sticum/bey den andern Ligusticum/  
darumb / das sie in Liguria funden ist / Bey  
den



den newen mus sie *Levisticum* heissen. Die  
alten haben diese Wurzel auch / gleich wie As-  
lantwurtzel / eingemacht mit Essig / Wie sol-  
ches *Columella* bezeugt / lib. 12.

Liebsteckel ist ein wolriechend Badkraut /  
Irer Wurzel tugend ist treflich nutz vnd gut  
für allerhand Gifft / derhalben on zweiffel  
die *Ligurier* irer tugend wol erfahren / ja das

D v sie

sieden Liebstockel in der kost für Pfeffer nüt-  
zen. Wenn nun der gemeine Mann in Teut-  
schenlandē auch also thete / Liebstockel wur-  
zel vnnnd Bibenell / sampt andern hitzigen  
Wurtzen vñ Samen / vnser Nation gemein /  
für Pfeffer vnd Ingwer in der kost gebrau-  
chet würden / so solte viel guts gespart wer-  
den / weren vns auch vngezweiffelt gesun-  
der vnd nützer / denn die vnbekanten / vnd zu  
zeiten verfelschete Arabische Wurtz.

Etliche wöllen / der Arabier Theisim oder  
Reisim sey Leuisticum / wie denn Manlius  
daruon redet / super Oxmel Squilliticum.  
Viel mehr lites vnd Opiniones sein von die-  
ser Wurtzeln vnd irem Namen bey den Scie-  
benten / die ich allhie vmb der kurtz willen /  
nachlas / auch nicht dienstlich der gemein / dis  
kraut vnd wurtzel ist vns doch wol vnd recht  
bekant. Eines wil ich aber dARTHUN / Liebstock-  
ekel hat ein wild Geschlecht / etwan in den  
Gräben / auff den Wiesen / in den Weibern /  
ein sehr dicke hollücke Wurtzel / geruch / ge-  
schmack / Stengel vnd Samen / tragen sich  
etwadem zamen Liebstockel gleich / doch nicht  
so gar warmer Natur vnd starcker tugent.

Zu mehrer erkund vnd gezeugnus / lesen  
wir / wie das sich die Romani lange zeit / mit  
den Volkreutern vnnnd anderen heimischen  
Wurtzeln vnd Samen / beholffen haben / ihre  
gesundheit bewart / auch für Branckheit ges-  
braucht / ehe denn der Arabier vnd Aegypter  
Arznei

Arzney vñ composita in das Römisch Reich  
fomen sein/ Das habē allein die Leckermeus  
ler auffgebracht / die mancher hād woltschme  
ckende Würtz vñ Speis haben wöllen. Dera  
massen sein die Epicurei erstanden/darnach  
haben sich auch mancherley Branckheit ges  
funden/vnd sind die composita von not we  
gē also herfür gebracht / durch Consilia et Ju  
dicia Doctorum in morbis compositis / das  
zu gebrauchen.

*Simplici autē morbo succurrendū est simplici  
medicamento. Teste Arnoldo de noua uilla, &c.*

In summa/Liebstöckel wurzel vñnd Sa  
mē/mag gleicher maß/ wie von der Angelica  
geschrieben/für allerhand Giff/ vnd sona  
derlich für Pestilenz/gebraucht werde/ Jes  
doch allezeit zu dem Liebstöckel Tyriack ver  
mischer werden/Deñ die Angelica ist etwas  
freffriger in den tugenden vnd wirckungen.  
Erfahrn vnd bewert.

Der Sam von dem Liebstöckel ist freffti  
ger vnd mehr im gebrauch/von den Gelehre  
ten zugelassen/denn die Wurzel. Sein Sam  
nüchtern im Mund getragen / bewaret den  
Menschen für giftiger Lust / in den zeiten  
der Pestilenz. Dasselbig thut auch das Pul  
uer von der Wurzeln i. quintlin mit Tyriack  
vermischt / vnd mit Weinessig getruncken in  
den nöten/damit nider gelegt vñ geschwitz/  
treibet aus den Giff.

Item / in dem Samen der Angelica / ist  
aber

aber solche krafft nicht/wie bey dem Liebstock  
ckel samen/ der halben mus je ein vnterscheid  
sein. Auch darff Liebstockel wurzel 12. Jar in  
der Erden verfaulet bleiben. Dargegen aber  
Angelica/wenn sie einmal geblühet hat/welch  
es im andern oder drittē jar geschicht/dar  
nach also bald verdirbt vnnnd vermasert sie in  
der Erden/ sampt all irer krafft vnd tugend/  
darum sein sie je nit gleich. Solchs sey allein  
gesagt den Gertnern/das sie acht vff ire An  
gelica haben/ vnd sie nicht alle blühen lassen.

Experimentum. Welcher Leberſüchtig  
wer/vñ die Gelbſucht hette/der sol die wur  
zel geschnitten in Blancken Wein legen/ in  
einem obergülden Becher/oder einen Hun  
garischen Gülden darzu legen/vnd neun tag  
darvon trincken/der geneust vnd wird ges  
ünd/habe ich beweret/die Leberader darzu  
lassen springen/zurechter zeit.

## Das Zehend Capitel.

Von den Lorbern.

**W**iewol Lorbern nicht ein gemein  
Teutsch gewexse sein/ jedoch bey  
uns in gemeinem Bauff vnnnd ge  
brauch/ vmb ein gering Gelt zu bes  
kommen. Laurus ist der Baum genant/  
sein zweierley/ Einer Männlich/der ander  
Weiblich. Die frucht oder beer heissen Lora  
ber oder Baelbeer/Latine Bacc Lauri/Dios  
corides



scorides Lib. 1. Cap. 19. nennet diese Frucht vñ  
den Baum Daphnen / Romani Laurum die-  
cunt / sind fast trucken vñnd heisser Natur /  
wermen vñnd weichen.

Die Bletter dünn vñnd lengelecht / gutes  
geruches / So man sie dürr auff die Kolen  
wirfft / ir rauch vñnd geruch Rectificiert die  
böse insicierte Luft / zu den zeiten der Pestis  
lantz. Die Bletter weren vñngesefhrlich ein jar  
in ihrer Krafft / Die Lorbern ober zwey Jar  
nicht / darauff achten die Krämer wenig / ob  
sie Lorbern zehen Jar seil haben / vñnd müß-  
sen alle gut sein / nach irer weis.

Lorbern / wenn sie frisch seind / so seind sie  
des armen gemeinen Manns Tyriack / vñnd  
sche



sehr dienstlich / Es kan jeder gemeiner Mann  
ehe ein Lorber morgens nüchtern essen / weñ  
einer zu seiner Arbeit gehet / denn das er ein  
Büchse voll Tyriacks oder Species liberant-  
tis bezalen oder bekommen kan.

Item / Lorbern also morgens nüchtern  
gessen / stercken vñnd wermen das kalte Ge-  
hirn / bewaren den Menschen für giftiger  
böser Luft vñnd geschmack / stercken auch das  
Hertz / vñnd erwermen den Magen.

Den Lebersüchtigen / vñnd sonderlich den  
Frawen / die erkeltet sein an der Mutter /  
oder die einen kalten Magen haben / die sol-  
len Lorbern nützen in Wein gesotten / des  
Weins trincken etlich tag / wermet vñnd reis-  
niget sie / vñnd treibet die Feulung aus / macht  
auch hitzige Blattern ausschlahen. Das  
Puluer mit Wein getruncken / bricht den  
Stein in den Lenden vñnd Blasen / macht wol  
Harnen.

Item / ein Eiectuarium von Lorbern vñnd  
Saffran in Honig gemacht / vñnd genützt /  
diener der kalten bösen Lungē / dem schwind  
süchtigen ein treffliche Arzney.

Das Loröl ist zu viel dingen nütz / fürnem-  
lich zu kalten gründigen Rauden / auch für  
Kalte Giffte / stiller das wütten in den Glier-  
dern / das von kalter feuchtigkeit komet / ist  
ein hitziges / weichendes / durchdringendes  
Simplex / wie es die Pferdärzte vñnd Franz-  
osenärzte brauchen / genugsam am tag / vñ  
wenniglichen bekant.

Das

Das öl mach also. Nimb der grünen Lora  
bern / stoß sie zu Puluer / thu darzu andertz  
halb mal so viel frisch Baumöl / vñ siede das  
zusamē ein gute weil / preß es darnach hart  
durch ein Leinen Tuch. | Oder maches also /  
Nimb Lorbern gestossen / vnd in Wasser ges  
sotten / vnd das durchgetrieben / mit ein we  
nig Baumöl vermischet / vnd laß zusammen ein  
sieden / vñnd wenn das erkaltet / so nimb die  
feistigkeit obē ab / das heist das recht Lordl.

Dies öl ist auch gut wider wehrumb der  
Brust / vnd für alte kalte wehtage der Glica  
der / wie oben gesagt / dem gleich.

## Das Eilffte Capitel.

Von der Meisterwurz.



**M**eisterwurz nennen die Apoteccker  
vnd Würtzeler Ostribium / oder As  
strentiu / ist ein einheimische Gartē  
wurz / Domesticum genant / wird  
gepflantz / Es hat auch ein wild Vitium in  
den Gärten vñnd an andern enden wachsende /

De/ als ich anfenglich von der Angelica auch  
geschrieben / fladert auch in der Erden/ wie  
Quecken/ 10. Dioscorides Lib. 3. Cap. 27. be-  
schreibet meinem bedüncken nach/ diese Meis-  
terwurtz / da er sie Smyrnion nennet/ habe  
feiste gedogne Bletter/ wie der Lppich oder  
Opium/ aber viel grösser vnnnd breiter/ eines  
scharpffen geschmacks vnnnd hizig/ das die  
Zung vnd Käl dauon rauch vnd wund wird/  
der geruch ist wie der Mirrha/ tregt ein Bro-  
ne wie Sill / Also schreibet auch Dioscorides  
in gemeinem Buch/ Cap. 145.

Das Peonia femina hab Bletter wie das  
Kraut Smyrnion / Dergestalt ist Meisters-  
wurtz für das recht Smyrnio vnter den safts-  
ten vnd Gummen/ vnd sagen es heisse Hipa-  
pesolinum / das Teutsche der Gaza Equapiz-  
um/ das ist/ Rogg Lppich.

Meisterwurtz ist vns Teutschen gnugsam  
bekant / vnsern Weibern sonderlich gemein.  
Mit irer hiz vñ austreibenden krafft / ober-  
trifft Meisterwurtz Angelicam vnnnd Lieb-  
stöckel/ sind aber sonst fast gleich/ gifftrig schä-  
den vnd gebrechen zu heilen vnd wenden/  
allerhandt Giffz zu benemen / Desselbigen  
gleichē thut auch das gedistillierete Wasser/  
von dieser Wurtzel / wie von der Angelica  
Wurtzel geschrieben. Allein dis zu wissen.

Meisterwurtz ist ein sonderlich Simplex/  
oder Medicin für kalte Giffz/ Denn es wird  
bey den Artzen von zweierley giffzung ges-  
schrieben/

Schrieben / fürnemlich kalte vnd hitzige giffte /  
Also ist die wurzel / ir geruch vnd geschmack /  
auch ir wasser genützt / den Menschē dienst-  
lich in Winters zeiten / wenn die Pestilenz  
als denn anbelt / mit frost vnd Felt die Fe-  
bres anstossen / wie in dem 42. Jar / vnd da be-  
vor an etlichen örtern gewesen vnd befuns-  
den. In sonderheit ist dise wurzel ein trefs-  
liche Arzney vnd sterckung den alten Leu-  
ten / welche kalter Natur sein / zu bewarung  
für der Pestilenz / also:

Meisterwurtz morgens nüchtern zwey  
oder drey stücklin mit Salz gessen / sterckt  
den kalten schleimigen hitzigen Magen / vnd  
ist ein Preseruatiuum für die Gifftige Pestis-  
lenzialische lufft.

Desgleichen ein Curatiuum in den nöten  
für die alten / so sie sich befühlen mit feber /  
Benlen oder Blattern / die sollen ein halb  
quintlin oder mehr vngesehrlich / diser Wurs-  
zel gepüluert / mit irem gedistillirte Wasser  
oder mit warmen Wein eintrincken / damit  
nider gelegt vnd geschwitzet. Ob du wilt / vnd  
Tyriacum haben kanst / magstu in wol darzu  
mischen. Dis ist bewert / ein alt heimlich Ex-  
periment.

Item Meisterwurtz in Wein gesotten / vff  
den Wein getruncken etlich tag / ist der kal-  
ten Lungen dienstlich / für das Reichen vnd  
husten / abends vnd morgens genützt. Also  
genützt / treibt auch den Harn vnd Lendens-  
stein /

stein/In sonderheit auch Nenses/ die todte  
frucht vnd Secundinam / ist die nach geburt.  
Solcher Wein mildert die kalten schmerzen  
der hüfft / Ischias genant / Beweget den  
Schweiß/treibt die Wassersucht/er wernet  
die Nieren/macht flüssig den samē/hilfft also  
dem erstorbenen kalten Mann wider in den  
Sattel/zu krefftē/solches thut auch das ge-  
distillierte wasser von dieser Wurtzel/mit gu-  
tem Wein vermischt/ist auch lieblicher zu nüt-  
zen denn die Wurtzel oder jr Sam/dis ist be-  
wert an ein alten ehrlichen Gesellen/Wem  
solches von nöten ist / der versuch es auch/vñ  
glaube.

Endlich mögen alle geschwulst / Beulen  
vnd Knollen / von kalter feuchtungen/mit  
diesem wasser/frant vñ wurtzel / sampt dem  
safft/ gestossen vnd Pflasters weise darauff  
gelegt / zerteilt vnd vertrieben werden/  
Auch wider die kalt wütende Gicht/nüt-  
lich vnd behülfflich/offtmals  
befunden.

## Das Zwölfft Capitel.

Von Osterlucy.

**U**nd dieser Wurtzel wil ich abermal  
kein lang geschweiz machen / ist bey  
vns fast gemein vnd wol bekant /  
fürnemlich den Pferd Arzten / So  
ist es auch warlich nicht ein gering Simplex  
dem



dem Menschen / beide innerlich vnnnd eusserlich zu gebrauchen / dis las ich die erfahren Meister iudiciern / wird in Dioscorid. lib. 3. Capit. 4. Mascula oder Sactilitis genant / vnnnd hat auch fast den Namen von dem Griechischen wdrtlein Aristologia / Holwurtz genant / Also sind es zwey Geschlecht / eine rundt / die ander lang / das ist diese / da ich vß schreibe / bey dem gemeinen Mann Osterlucey genant / in Teutscher Nation. Diese lange Holwurtz oder Osterlucey hat rechte Eppichen Bletter / liechtgrün / eines starcken

Esen geruchs / die Wurtzel gelb / eines Fingers dick vngesehrlich / mit viel Zafeln vnnnd viel zweiglin / daran wachsen bleiche weisse Blumen. Diese Osterlucy wirdt auch von etlichen Biberwurtz genant / nicht ohn vrsach / denn sie gewißlich dienet für das Biber. Von der runden Holwurtz / die man auch malum terre / oder Erraticum malum nennet / wil ich hie nichts sonderlichs schreiben / die wirdt hoch gelobt bey den Seestettē vnnnd Schiffleuten / gebrauchten dieselbigen des morgens mit gebrantem Wein / für die faulstinkende Seelufft / bewart sie vor dem Schorbock / ein Franckheit also genant / an den Wasser Stettē / gemein. Dese Holwurtz sein beide truckner vnd warmer natur vnnnd eigenschafft / benemen alle faulung vnd putredines / reinigen vnd erfrischen.

Wiewol ich von der Osterlucy bey dē alten Scribenten nichts sonderlichs finde / das sie wider Pestilenz vnd Giffte zu gebrauchen sey / So kan ich dennoch nicht verhaltē / was ich von andern hochberühmbren Meistern gesehen vnd erfahren habe / in disen leufften / also wie folget / darumb ich diese Osterlucy bey meine Pestilenz wurtzel gesetzt.

Osterlucy ein nacht in essig gebeist / vnd ein stücklin im Mund getragen / Oder die Wurtzel in Wein gesotten / des Weins morgens nüchtern 3. oder 4. löffel voll eingeztruncken / bewart den Menschen für der faulen

len giftigen Luft in der zeit der Pestilenz.

Item/ Osterluccey Wurtzel gepulvert / sol vnd mag sehr dienstlich in die Curativa Pestis gebraucht werden / treibt trefflich durch den Schweiß allerhand gift auß.

Ein Curatinum in den nöten mach also/ Nim Osterluccey Wurtzel 1. loth / Roten Mirren 1. loth / Bibergeil 1. quintlin / dis laß sie den mit blancken Wein / vnnnd halb Essig / trinck daruon einen guten trunck warm / vñ schwitz darmit / du wirst genesen von der Pestilenz / so es Gott gefellig ist.

Dieser tranck ist ein vberauß gut Arzney den erkalten vnreinen Weibern / die reiniget sie nach der geburt / treibt aus allen vnrat. Es wer gut / vnnnd on all gefahr / das die Bindbetterinnen in den Wochen / allein von dieser Wurtzel trüncken / würd inen grosse reinigung bringen. Ich hab derselbigen gesehen / die es gethan haben / vñ in sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterluccey wurtzel in der Wundartzney / das wil ich hernachmals / so Gott der Allmechtig Gnaade verleihet / in ein andern Büchlein weitläufftiger anzeigen / neben andern meinen Experimenten / in der facultet menschlichen dienstlich.



# Das dreyzehende Capitel.

Von den Pastemen Breutern.



**H**ie find ich abermal ein grossen Span-  
vnnnd zwispalt / von den Pastemen  
Breutern / Darzu wir wol eines gu-  
ten Richters bedürffen / Ich weis as-  
ber hie nichts bessers / denn erfahrung mus  
hie vñ in allen Meistern sein / nach dem vbers-  
aus

auß alten sprichwort / *Experientia est rerum  
magistra* / Ich mus aber eines bekennen vnd  
sagen das ich für meine Person / viel Was-  
serbrenner / Distillierer / vnd Apotecker ge-  
sehen vnnnd erkandt habe / welche fürnemlich  
in diesen Pastemen Kreutern / vnnnd in an-  
dern hefftig irren vnnnd zwispaltig sein / in so  
öffentlichen geringen dingen / das doch ohn-  
not wer / wenn sie sich sonst wolten lernen  
vnnnd vnterrichten lassen. Es sein aber etliche  
vnter inen auffiezige / grobe / stolze / vnd hef-  
fige Gesellen / die wider kñnnen noch mögen  
auß vermessener Saturnischer vnart / von  
den Meistern der *Uizney* / so von iren ver-  
ordneten Scribenten vnd *Doctoribus* / kein  
einsage noch vnterrichtung hören noch an-  
nehmen / bleiben bey ihrem alten gemeinen  
brauch / Gott geb es sey recht oder krum /  
Sprechen / Das hab ich nie gesehen noch ge-  
hört / Ich wil bey meinem alten gebrauch  
bleiben / es haben die alten irgends geirret.  
So bleibet der seltsam Kautz immer bey sei-  
nem vnuerstandt / vnnnd abstörriigen Kopffe /  
*Quid pro quo / merdam pro Balsamo* /  
Gibt wenig darumb / wie es zu zeit ges-  
reth dem *Medico* / oder in seiner *Practica*  
gelinget / Die *Materialia* sind Alt oder  
frisch / müssen immer auff den *taxum* heraus-  
ser / Ja auff das aller thewreste / niemand an-  
gesehen / dem Armen wie dem Reichen / gibst  
ihm noch wol kein antwort darzu. Was

richtest du aber damit auß? Was kommt daraus von? Das wil ich dir sagen: Du machst zum ersten die Apoteken wüst / verschlechtest die Leute. Zum andern gibstu Ursache / das wir Medici von not wegen / den Pustillum selber müssen in die Hand nemen / unsere simplicia Collegiren vnd Aptiern / darmit den Armen nottürfftigen / so vns besuchen / dennoch gerathen vnd geholffen mög werden. Denn das ist je vnser beruff / das sind wir auch schuldig von Gottes wegen. Was aber dargegen dir zugehöret / dein officium vnd gebürliche haltung / hat dir der gute Meister Salatinus / vnd in seinem Buch de Officio Aromatariorum genugsam für gebildet / fürnemlich / das du keinerley thun oder lassen solt / zu schmechung vnd verkleinerung des Artzen. Ja / *Vbi possunt hæc discerni?* Von diesem auff dißmal gnug / *ad propositum* / auff ein andermal weiter.

Zu beschreibung aller Pastemen Kreuter / gefelt mir wol vnd recht die vnterrichtung vnd abmalung des fleißigen D. Hieronymi Bocks / Denn alle Pastemen Kreuter sollen rauch sein / wie Ochsenzung vnd Borrago / grün schwartz von farben.

Das erste vnd das fürnemeste wechsset gemeinlich in allen feuchten / die in wiesen gründen wachsen / Sein Wurtzel ist weiß vnd lang / schlecht wie der Fenchel / die blätter / so sie voll gewachsen sind / habē grosse Kerben /

ben / wie Baldrian / Die förderste Spitzen an  
den Blettern / sind wie die Spießseisen gefors  
miret / Die Stengel komen im Brachmonat /  
werden rund als Kockenstroh / zweier Flen  
hoch / Am obersten derselbigen sind breite  
scheibelechtige Blumen gesetzt / wie ein brei  
tes Hürlin / sind gemeinlich blau Purpura  
farb / etliche ganz Presilien braun / dick vnd  
hart in einander gepacket / habē einen süßen  
geruch / stehet lange.

Das ander geschlecht / ist der gemelten mit  
Wurtzel vnnnd Stengel nicht vngleich / das  
Brant aber ist kleiner / mit manigfeltigen  
Kerben zerschnitten / von art krauser / raus  
cher / harichter / auch schwertzer denn die obs  
gemelte / die braunen Blümlein seind zuvor  
gantz hart / runde Knöpflin / ehe wenn sie  
auffgehen / wie die kleinen Wirten / oder die  
Bornblumen / jedoch grösser / vnnnd wenn die  
Blüet vergehet / so fleuget der zeitige Sa  
men von dannen. Dis geschlecht wird von  
etlichen Meistern / für ein recht Pastemen  
kraut gebraucht / von wegen der Knöpffe /  
darumb es auch in etlichen landen Knopff  
kraut genennet wird / vnnnd ist auch gleub  
lich / der rede vnd dem Werck gleich / die weil  
Scabiosa fürnemlich für die Wurtzen vnnnd  
Beulen gewechse dienstlich erfahren vnd bez  
wert ist. Nun heist je Scabiosa zu Teutsch  
Grindkraut / wie es denn auch eigentlich für  
Grind vnd Kaude / Franzosen vnnnd andere  
L v Genera

Genera Malzey gebraucht wird / In were es  
aber recht / das die Kreuter ire alte bewerte  
Namen hetten / vnd darbey bleiben möchten /  
so würde je solche irrung nicht.

Diese Scabiosa oder meine Knopffwurtz  
genant / vertreibet gewaltig die Warzen /  
derhalben billicher / wie für alters / Warzen  
Kraut solt heißen / es sein die Hauptlindie  
ser Blumen den grossen löcherten Warzen  
fast gleich. Daher auch den Namen Cirsson  
hat / von welchen Dioscorides lib. 4. Cap. 14.  
schreibet / vnd nennet es vmb der rauhen blet  
ter willen / nicht vnbillich / Buglossum mag  
num / oder Spinam mollem.

Zum dritten / findt man auch ein ganz  
graw Aschenfarb geschlecht / der Pastemen  
Kreuter in den Wiesen / vnder anderm Gras  
wachsen / treget auch feine braune Knopffsch  
rige Blumen / das Kraut schmal / ein wenig  
zuspalten / gemeinlich mit einē dünnen Spin  
weblin vberzogen.

Das letzte wird auch auff der durren Hei  
de gefunden / das sihet man in dem Brachmo  
nat Blumen tragē / auff runden bingzen Hel  
meren / wie von der ersten geredt / die Blet  
ter seind sehr zerschnitten / bey nahe wie der  
Coriander / ligen auff der Erdē außgebreit /  
von farben schwarz grün / lind vnnnd weich /  
Etliche der Blumen werden auch Purpur  
farb / die andern ganz weiß / fast sehr mit  
dem ersten geschlecht befreundet vnnnd gleich  
förmig /

förmig/seinen gebrauch hab ich aber nicht ge  
sehen/auch nicht bewert/wie die andern/das  
rumb las ichs bleiben.

Die Apoteker lesen in dem Luminari  
Maiori/auf dem guten Manlio/oder von  
Mattheo Syluatico/da sie beschrieben den  
Syrupum de Scabiosa/vnd sagen/Scabiosa  
heisse Grecis literis stibes/oder stibeos/also  
möchte man das gemelte Kraut in dem Dios  
coride vnter das Capit. Stebe/setzen. Plin.  
lib. 22. Capit. 11. et 21. Capit. 15. schreibet von ei  
nem Kraut Stebe/drückt aber doch nit aus  
was es sey.

In summa ist eigentlich noch ein ander ge  
schlecht/vnnd ist ein bewert erfahren Pastes  
men kraut/daran wöllen aber die Apoteker  
nit/ligt nichts daran/Es mag eines für das  
ander gebraucht werden/in diesem fall/wels  
ches die newen Scribenten gemeinlich be  
zeugen/fürnemlich für giftige Apostemata/  
Blattern vnd Pestilenz beulen/vnd dergleic  
hen/daruon ich hie schreib.

Vnd ist dis Pastemenkraut *Jacea nigra*/  
oder *Morsus Diaboli* genant/zu Teutsch  
Abbiß oder Teufelsbiß geheissen/vm der ab  
gebissen wurzel willen. Die Zauberer haben  
vorzeiten vil wunderlichs dings mit diesem  
kraut ausgericht/dauö ich zü theil wol etwz  
wüste/wil sich aber an der federn nit leiden.

Ich hab von einem besessenen Menschen  
auff ein zeit ein sonderlich stücklin oder zwey  
gehört/

gehört vñnd auch bewert auß rechtem fürs  
witz/dasselbige aber dermassen erfahren/ vñnd  
befunden / welches ich in seinem werde  
lasse.

Dis Braut mag wol eigentlich für ein  
warhafftig Pastemen kraut gebraucht wer  
den/ Das kraut ist schwarzgrün/ lange brei  
te bletter/ seind nicht zerkerbet oder gespala  
ten/ Im Heumonat gewint dis Braut einen  
langen nackeden Stengel/ darauff eine Blu  
me als ein Spanisch Paretlin/ blau / Pur  
purfarb / die Wurtzel stumpff in der Erden/  
als ein abgehauen psal / Serhaiben sie auch  
an etlichen orten Psalwurtz geheissen wird.  
Diese Wurtzel habe ich auch mit einer schnee  
weissen blumen gesehen vñnd gefunden/ nes  
ben der andern / Ist aber selzam.

Item / es wechsset ein Vitium von diesem  
Braut/ am Braut vñnd Blettern wol gleich/  
tregt aber ein gelberunde Blume/ an den al  
ten Nawren vñnd Sandechrigen orten.

Also hab ich nun in der kurtz / so viel als  
mir möglich / die Pastemen kreuter beschrie  
ben/ir wirkung vñnd tugend findestu man  
cherhand in den Kreuter Büchern beschrie  
ben / darüber wil ich etliche Experimenta/  
wie vñnd welcherley gestalt sie für Gift vñnd  
Pestilentz mögen gebraucht werden / anzei  
gen.

Blau vñnd weisser Abbis/ werden/ wie  
oben gemeldt / vñnter die Pastemen kreuter  
gezelt/

gezelt/ Ire krafft/ tugent vnd wircung ist/  
So man das Kraut vnnnd Wurtzel gesotten  
nützt/ oder jr gedistilliert wasser eintrinckt/  
ist sonderlich gut für gerunnen Blut/ für als  
le innerliche Apostemata vnd geschwer.

Auch für die Pestilenz/ So einem auffgez  
fahren weren Beulen oder Blattern/ mit eis  
nem hitzigen feber/ Der sol dis Kraut vnnnd  
Wurtzel / wie man sie haben kan / mit gutem  
Weinessig stoffen / vnnnd den Safft austrin  
gen / mit Tyriack vermischen / vnnnd also ein  
guten trunck eintrincken/ darmit schwitzen/  
darnach des gedistillierten wassers oder De  
coction/ abends vnd morgens eintrincken/  
biß an den neunnden tag / nach der gebürli  
chen Aderlas/ ist an vielen bewert gefunden.  
Vnd so man das Kraut oder Wurtzel nicht  
grün haben kan / sol man das Puluer von  
desselbigen ein halb lot in Essig vermischen/  
wie oben gesagt/ nützen.

Item dieser Scabiosen Kreuter vnd wur  
zel in Essig vnnnd Baumöl ein nacht gebeist/  
also gestossen/ mit Saffran warm/ pflaster  
weiß auff die harten Beulen vnd Apostemen  
geleget/ zerteilt vnd vertreibt sie gewißlich/  
oder zehet sie an sich zusammen.

Also mögen in dieser gefahr vnnnd not der  
Pestilenz/ die Pastemen Kreuter gebraucher  
werden / die bey den Apotekern Scabiose  
genent / Syrup/ jr Wasser vnnnd Decoction/  
Puluer vnnnd Pflaster / wie oben gemelt ist/  
wie



wie es ein jeden Practicanten gefellig ist/  
vñ wo ers für gut ansicht / lernet sie alles bey  
sich selbs in der vbung.

Item / man kan die Apostemen Kreuter in  
viel weg ganz nützlich gebrauchen / in vnnd  
auswendig / für Apostemen der Lungen vñ  
seiten / Daruon wil ich den gemeinen Mann  
ein tranck leren also machen.

Nim ein gute hand voll Scabiosen Kraut /  
auch so vil Abbis Kraut vnd Wurtzel / Plein ge  
schnitten / Liquiritie 2. lot / 12. Feigen / 2. lot sa  
men / 1. lot Enissamen / Fenchel / Violwurtz /  
Zris genant 1. lot / dazu 9. Körner senum Gre  
ci. Diese stück allsampt / ein nacht in ein maß  
Wassers geweicht / darnach am andern tag  
vber das drittheil eingefotten / vñ abgeschirt  
mit Zuckerpenit oder Candit / oder aber mit  
Rosenhonig süß gemacht / abends vnd mors  
gens von diesem getruncken / solches zeitiges  
vnd weicht die innerlich Apostemen / reumet  
die brust / führt sie aus durch einen leichten  
husten / thut viel guts / ist oft bewert / bes  
nimpt seitenwehtag / vnd dergleichen brust  
geschwer.

Man wil sagen / das Papa Urbanus / die  
nach geschriben Carmina / von der Scabios  
sa / gemacht hab / wie ich hernach Latine  
beschriben / vnnd dieselbigen  
auch verteutsch  
hab.

VERSUS DE SCABIOSA.

Urbanus per se nescit precium scabiosae,  
Nā purgat pectus, quod cōprimit agra senectus.  
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem,  
Rumpit Apostema, & lenit uirtute probata,  
Emplastrumq; foris necat antracem tribus horis

Zu Teutsch.

Babst Urban saget für sich/  
Er wisse nicht wie wunderbarlich.  
Das er möcht Scabiosen preisen/  
Jahr lob vnd tugent beweisen.  
Die Brust macht sie weit vnd rein/  
Reiniget die Lungen vnd seiten fein/  
Bricht die Apostema innerlich gemein.  
Pflasters weis auff den Antrax gelacht/  
In dreien stunden den auffmachet.

Das vierzehende Capitel.  
Von der Kauten.

**K**aute ist ein heimlich Garten Kraut/  
aber nicht darumb/das man sie esse on  
der Koch/ wie ander Gartē Kreuter/  
Darumb aber hat man sie geren bey  
andern Garten Kreuten / das sie trefflich  
Brastt hat wider allerhand Giff vnnnd giff-  
tige Thiere zu vertreiben / ihre macht vnnnd  
Krafft zu benemen / Derhalben sie nicht vn-  
billich in den Gärten bey die Salbē streuche  
gesetzt



gesetzt solt werden/ dieweil die böse giftige  
Brüche sterck vñ macht an den Salben blets  
tern holer vñ nimet/ das ich sichtbarlich ges  
ehen habe offimals/ darnach aber der edlen  
Kauten bey die Salbey gesetzet/ da ist sie nit  
gespürt worden. Dis bezeigen die alten  
Scribenten.

Kauten ist ein sonderlich Tyriack der ars  
menleut / Das bezeiget Mithridates der  
Bönig hefftiglich/ Plinius lib. 23. Capitel 8.  
vñ

vnd die erfahrung leret / das sie teglich noch  
wird Viperialis genant / von diesen Exem-  
pla zu zuführen weren / ist on not / vnd hie-  
her zu lang. Der Kauten sind zwey zamer  
Geschlecht / doch fast gleich / vnd auch einer  
wirkung vnd tugend. Die beste vnd edele  
Kaute / wie etliche sie vnterscheidē / ist zarter  
vnd mer schwarz / Grüner auch kleiner blets-  
ter / denn die Gemeine / Doch tragen beide  
Schwarz gelbe Blümlein / wie ein schönes  
Sternlein / gewint darnach viereckte höt-  
lin / darinn wird ein schwarzer Sam / dauon  
wird junge Kauten geseet / lest sich auch von  
Zweiglin pflanzen / wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. cap. 40. Nennet Kauten  
Rhyten / et Peganon / Epnubu. Apuleius  
us in 90. cap. nennet beide / die zam vnd die  
wild Kautē / Eripton / Moier / Bessa / Mel-  
licines / et Viperalis. Serapio in Cap. 290.  
nennet Kauten Sadab. Etliche sagen Bicerē  
salgagel sey Kauten samen. Kauten ist auch  
sonst ein Nam Tiffilaginis / Dioscord. lib. 4.

Kauten ist einer hitzigen truckenen com-  
plexion / alle Gifft zu schwächen vnd aus zu-  
führen / stopfft auch den offenen flüssigē bauch.  
In summa / es kan niemand der Kauten tu-  
gend vñ vermögen / in vnd auswendig dem  
Leib / gnugsam / wie sie in allen dingen zu ge-  
nieffen / beschreiben noch ausgründen / wie  
wol in den gemainen Kreuter Büchern viel  
dauon geschriben ist / dennoch wil ich auch

etwas auß meiner erfahrung darnon hieher  
setzen.

Raut ist billich vnd recht ein Pestilenz-  
Fraut/derhalben haben die alten vnd neuen  
Medici ein Preseruatium von Rauten blet-  
tern/ Wacholderbeeren/ Baumnuß vnd Feis-  
gē/alles gleich durch einander gestoßen/hier  
zu hab ich ein wenig Alantwurtzel gesetzt/vñ  
mit ein Rosenssigg vermischt/ auch wol Ro-  
senhonig darzu gethan/ also morgens nüch-  
tern ein Löffel vol genützt/für die böß Pestil-  
lenzische lufft. Rauten bletter grün mit saltz  
gessen/ morgens nüchtern/ thut desselben  
gleichen.

Item/ grün Raut in der Hand getragen/  
vnd daran gerochen/bewart den Menschen  
für giftiger Lufft.

Ein Curatium in den nöthē/ so du inficirt  
wirfft/oder Gift gessen oder getruncken hat-  
test. Nim Rautensafft i. Vntz mit Weinessig  
außgedrungen/ ein quintilia Tyriack darzu  
vermischt/ Dis trinck auch also zu dreimalen  
in 24. stunden/ vnd leg dich darmit schwiz-  
zen.

Also seind viel Leut in Pestilenzsterben er-  
rettet worden. Treibt auch andere gift auß/  
vnd schwecht sie/ das sie dem nicht zum leben  
schaden bringen.

Dasselbig thun auch Rautenbletter vnd  
Samen/ in Wein gesotten/vñ warm getrun-  
cken / nemlich für die kalte eingenomen  
Gift/

Gifft/stillt auch also genützt das Herz vnd  
seitenweh/ öffnet die Lufftrörlin der Luns-  
gen/miltert den Hustē/ erleichtert den schwe-  
ren kurzen Arhem / vertreibt schmerzen in  
den Hüfften vnd andern Gliedern/ warm  
auffgelegt/solchen tranck erlich mal fürs fe-  
ber getruncken / benimpts schaubern dersela-  
bigen. Ist erfahren.

Kaute mit Dillsamen in Wein gesotten/  
vnd warm getruncken / miltert das Brim-  
men Colica genant/so fern kein verstopffung  
darbey ist/ Solchs thut auch Kautēwasser/  
oder der Sam gepüluert / vnd mit warmen  
Wein getruncken / mit rotem Nirrhen ein  
wenig vermischt.

Item/in solchem fall vñ gebrechen/nimpt  
man auch Kautenkraut / vñ das öl dauon ge-  
macht/ zu dem Elystirungen im Krimmen vñ  
Colica Passione. Kaute ist der art/sie treibet  
den Harn/ Aber eins wil ich dich warnen/  
Wer viel vnd offft Kauten nützt/dem tilget  
vñ vertreibt sie die werck Veneris/vñ macht  
dich darzu vntüchtig.

Item/Kautensafft mit Alaun / Salpeter  
mit Honig vermischt/ heilt alle flechten vñ  
Zittermäler am Leib/vertreibt die fließenden  
Grind auff dem Haupt / damit gesalbt.

Kautensafft in die Ohren gethan/legt nra  
der das siechen vnd schmerzen derselbigen.

Item/ Kautenwasser ist dienstlich zu den  
flüssigentrieffenden Augen/ machet sie trus-  
cken vnd klar.

# Das fünfzehend Capitel

## Von Ross Bapeln.



**V**on Rossbappel / Neun Brafft / von  
etlichen Scheißwurtzel oder Pestilenz  
Wurtzel genennet / ist ein new  
stück vnnnd Experiment / möcht wol gesagt  
werden / Natura miraculum. Ich wil zum  
ersten dieser Wurtzel Blumen vnd fraut des  
scribieren mit der kurtz / darnach weiter von  
iren Namen vnd wirkungen handeln.

Rossbappel / oder Pestilenz Wurtzel / thut  
sich herfür an dem ende des Hornungs / vnd  
es wird

es wird die Blume erstlich gesehen / sonder  
Krant vñ Bletter / die ist ganz grauſelecht /  
mit vielen kleinen weiß leibfarbē Blümlin /  
anzusehē / wie ein schöner Traub in der blüt /  
wie auch Hieronymus Bock gleicher maß  
daruon redet / die Blume gewint einen  
Stengel einer spannen hoch / verwelecken vñ  
vergehen zusamen ohne frucht / Darnach  
thun sich die græwen runden Ascherfarben  
Bletter herfür / zum ersten / dem Kosshub  
ehnlich / darnach werden die bletter so groß /  
das die Kinder grüne Mentel daruon ma-  
chen / vñnd eines schier einen Tisch bedeckt /  
ein jedes Blat einen sonderlichen braunen  
rauhē stengel. Die Wurtzel wird etwan ar-  
mes diecke / inwendig weiß vñnd lück / eines  
sehr starcken guten geruchs / vñnd bitteren ge-  
schmacks / vñnd wo sie erst auffwachsen / auff  
Kompt / ist sie schwerlich zu vertreiben / flä-  
dert vñnd krecht vmb sich / Wechset gemein-  
lich auff den feuchten nassen Gründen / an  
den Wasserketten / auff etlichen Wiesen / da  
die fließenden Bechlin rinnen. Wenn die  
Wurtzel dürr wird / so gibt sie ein Gummi /  
vñnd heist nicht ohn vrsache / in Westphalen  
Niegenkrafft / auff ire Sprache / Der grossen  
Bletter halben / heist sie auch Kossbappel /  
wie ich sie zum ersten namen geschriben ha-  
be / vmb der gemeinen erkentnuß willen.  
Der hochgelerte Hieronymus Bock / nennet  
sie sein Pestilenz wurtzel / machet auch einen



Teutschen Costum daraus / Solchesmöcht  
ich im gern helfen bezeugen / demnach so ich  
auch wunderbarliche Experimenta bey an-  
dern gesehen / vnd auch wirklich Persönlich  
erfahren habe / von diser Wurtzeln. Die Scris-  
benten schreiben je von zweierley Costo / der  
ein bitter vnd der ander süsse / Ob nun schon  
die alten sagen / Costus wachse allein in A-  
rabia / India / vnd Syria / nach laut der  
Schrift Dioscoridis / Serapionis / vnd  
Plinij / Haben vielleicht diese Wurtzel vnd  
gewexse in Teutschen Landen nie gesehen /  
Sein auch gantz vngewiß / ob das der rechte  
Arabier Costus sey / den vnser Apoteccker  
feil haben / Hiemus allein die erfahrung  
in der Wirkung / nach der beschreibung /  
Meister vnd Richter sein. Wenn nun diese  
Wurtzel solche tugent vermögen vnd wir-  
ckung hat / vnd wechset bey vns / vnter vn-  
serm Horizonte / so ist es auch eigentlich vn-  
ser Natur vnd eigenschafft geheimen vnd ne-  
her / denn die Arabische. Ob nun schon der Co-  
stus in den obgenanten Landen wechset /  
folget drum nicht / das er in Germania nit  
wachsen köndte / Wo kompt der Saffran  
her / auß Sicilia vnd andern ? Laß dennoch  
auch guten Saffran in Germania wachsen /  
vnd dergleichen viel mehr / so beyden vn-  
fern in Germania gefunden sein. Der grossen  
Bletter halbē / solte wol dis Kraut das Her-  
ba Galerita sein / welches Dioscorides lib. 4.

Cap. 103. Pestasires nent / Aber der gestalt /  
geruch vnd krafft nach / so wir ihn erfahren /  
möchten wir sie billicher Costum deuten / Es  
mangelt vns aber in dem Griechischen / Latei  
nischen / vnd Arabischen abmalung oder bes  
schreibung dieses gewexses. Dieweil nun  
solches bey in nicht befunden wird / wie das  
Kraut / bletter vnd stengel Costi gestalt sein /  
daraus zu vermuten / das jr wenig den Cos  
tum grün gesehen haben / sonst hetten sie die  
abmalung on zweiffel nicht vnterlassen.

Diese Argumenta von dē Costo / sind klar  
bewisen / vnd schliessen sich alle selber / der er  
farung nach. Ich wil mein bedencken kurtz  
schliessen / vnd halten diese Wurtzel / für vn  
sern Teutschen bittern Costum / biß ich von  
andern verstendigers vnd erfarnen besser  
bericht werde.

Diesem sey nu wie es wöll / Es ist ein treff  
lich köstlich Simplex / aber nicht im gemei  
nen brauch / Derhalben möcht ich wol güns  
ten / das sie mit irer Krafft viel Leuten zu  
dienst vnd frommen möcht komen / Aber  
darumb hieher bey andere gemeine Pestiz  
lenz wurtzel verordenet / dieweil ich weiß  
aus vbung vnd erfahrung / das diese Wur  
zel zum ersten vberaus ein thewer Schweiß  
wurtzel ist / treibet denselbigen gewaltiglich  
fort / darmit auch allerhand Gifft. Dieses  
hab ich eine Proba gesehen / von einem  
Pfaffen in Westphalen / ließ sich sehr der  
f iij Medis

Medicin gebrauchen/ demselbigen kam ein  
Weib für/ die hatte Giftt gessen / war heffz  
iglich dick geschwollen/vnnd auffgeblasen/  
Sie hat er mit dieser Wurtzel Curiert / Auch  
Wassersüchtige geschwolne Leuter restituirt/  
durch baden vnd getrencke von dieser Wura  
zeln/auch ein Linimentum dauon gemacht/  
denselbigen gebraucht. Dis hab ich sichtbar  
lich von im gesehen vnd gelernet / derhalben  
auch zu im gezogen/ Vnd darnach in meiner  
Practica auch gebraucht/ Aber vor vielen ge  
sellen heimlich gehalten/ als für ein sonder  
lich secret vnd Experiment/wie es denn auch  
in der warheißt/Nature miraculum.

Item / ich habe diese Wurtzel auch Weis  
bern ministriert/die Kalt vnd vnrein sind ge  
wesen. Für das auffstossen der Mutter vnnd  
für das Krimmen / die Wurtzel gepüluert/  
vnnd ein quintlin auff ein mal mit Wein ges  
truncken/oder ein lot in Wein gesotten/dar  
von getruncken/solches ist ein köstlich Expe  
riment für die giftigen schnellen kalten Pes  
tilentzische febres / weniger oder mehr/in  
dem / da sie zu geben nach dem alter vnd gele  
genheit des Krancken. Es gehöret hieher ein  
Practicus / ja Ratione et experimento zu  
Procedirn/wo das nicht ist/da sind die Expe  
rimenta sorglich / Es sey denn ein guter bes  
richt darneben/vnnd nichts verhalten/gege  
ben.

Dieser Costus/ oder Pestilentz Wurtz / ist  
eigents

eigentlich hitziger Complexio / für alle gifft /  
in vnd auswendig auff zu legen / was gifftis  
ge Thier gebissen hetten.

Die Wurtzel in Wein gesotten / vnnnd den  
getruncken / oder das Puluer in Honigwas  
ser nüchtern getruncken / treibet von einem  
alle Würm / sonderlich die breite Bauchwür  
me / seine gestalt als Kürbiskernen / die hab  
ich darmit abgetrieben / den Menschen ers  
löset darmit. Andere vnnnd auch grössere Ex  
periment von dieser Wurtzeln / sind nicht alle  
dienstlich zu schreiben / vmb der groben Töls  
pel willen / die da bald wöllen zufallen /  
vñ vermeinen / sie habens alle an der schnur.  
Nein lieber Gesell / es gehöret verstand vnd  
ein gewissen darzu / die Simplicia haben jr  
Secreta / beide gut vnd böse / wöllen zu zeis  
ten eine correctur haben / *Secundū qualitates,*  
*cum aliquo temperato & iudicio.* Darumb  
spricht Hippocrates Aphor. 1.

*Vita breuis, ars verò longa, occasio autē praeceps.*  
*Experimentū periculosum, iudiciū difficile, &c.*

## Das Sechzehende Capit.

Von Sawrampffer.

**S**awrampffer wird bey vnsern Apos  
teckern Acetosagenant / im gemeis  
nen brauch / Etliche Acetula oder A  
cetofella / Darumb ist er zweierley / einer  
f v Klein



Klein/der ander groß/Dioscorides nennet in  
 in der vierdten zal/vnter den Leischen oder  
 Lapatijs/Oxalida/ vmb seines sawren ges-  
 schmacks willē/Etlich wöllē auch/es mōcht  
 Oxilapathus heissen/wird vnter die Grinds-  
 wurzel/Menwel genant /gezelet/(die Las-  
 patium acutum heist ) Desselbigen Ges-  
 schlechts/ist auch der Münche Reubarbar/  
 vn

vnd ist die rechte wilde Rumer/als Docto  
Hieronymus Bock in seine Herbario bezeu  
get/vnd kompt im eben recht/vnd ist ein gros  
se küne Zimpostor der Münche vnter andern  
gewesen/dasselbige wilde Rumer/ ist erstlich  
auff dem Symons Walde/ im Schertzwald  
gefunden worden/ vnd nachmals durch die  
Barfüßer vnd Carthusier Münche/in den  
Blöstern herrlich vnd heimlich vmbge artz  
vnd gepflanzet/Darnach die Reichen Leute  
vberredet/sie haben den Samen auß Barba  
rien gebracht/ vnd sey rechte Reubarbara/ia  
weit gefehlet/die guten Geistliche Herren/  
haben sich allezeit also auß einer einfalt mit  
liegen geflickt / darmit sie Gelt vnd gut er  
langet haben/ von den einfeltigen.

Sawrampffer/ den ich hieher für ein Pea  
silentz kraut setze/ ist ein rechte Rumer/ im  
anfang des Meyen thut sich der stengel her  
für/ mit angesetzten spitzigen Blettern. In  
obersten des stengels/ werden ganz kleine  
braune rote Blümlin/ auch gelb grüne ver  
mischt/bringet einen dreiecketen kleinen Sa  
men/der wird viel in der Artzney gebraucht/  
die Bletter vnd Stengel ganz sawers vnd  
frisches geschmacks/ werden in der Salsen  
vnd speisen gebraucht/ vnd gesund im Som  
mer/treibet auß die Cholerische hitz/tempe  
riert alle Giffrige ding/leschet den Durst/kü  
let die hitzigen Febres/ stercket das Hertz  
vnd die Leber.

Item/

Item/ ein Conserua von den Blettern gemacht / wie man Rosenzucker macht/ vnnnd desselbigen genützt/ stercket das Hertz/ Fült die giftigen febres/ Dasselbige thut auch Sawrampffer wasser getruncken / bewart den Menschen/ das er nicht liederlich durch Pestilentz inficiert kan werden/ Vnnnd so jemand inficiert wer/ dem ist dis Wasser vnnnd Scabiosen wasser sehr dienstlich getruncken für die böse hitz.

Ein Curatiuum Pestis / Nimb Sawrampffer Samen/ ein quint. Klein gerieben/ ein quintlin Tiriack darzu / mit Sawrampffer wasser oder Scabiosen wasser getruncken/ bald nach der gebürlichen Laß / ist ein tröstlich Curatiuum.

Item/ man find gemeinlich bey den Scribenten/ das sie in ire Curatiua vnnnd Preseruatia diesen Samen verordnen / als ein Bezoarticum/ vnnnd ist ein bewert gut Simplex.

Syrupus/ de succo Acetose/ ist ein löblich/ schwere/ vnnnd tröstliche Artzney/ für allerhand hitzige febres/ vñ faule vnreine Franckheit/ die von corruptiertem geblüt herkomē/ desgleichen ist der Zulep vom Wasser gemacht / dienstlich von dem Schorbock Stomacacte genant/ bey den Seestetten wol besant.

Item / Sawrampffer Wasser auswendig/ auff alle hitzige geschwulst/ Venlen vnd  
Apostee

Apostemen gelegt / Fület vñ miltert die hiez /  
Dergleichen mehr andere tugend findestu in  
den Teutschen Breuterbüchern / hieber one  
not alles zuschreiben.

## Das Siebenzehend Cap. Von der Edlen Tormentilla.



**T**ormentill ist ein recht Hauptstück  
vnd Basis / allein oder in andern Me  
dicinis vermischer für Giffte / vnd sons  
derlich wider die Pestilenz / welches alle Do  
ctores



etores vnd Scribenten bezeugen. Tormen-  
tilla wechset in den rechten Wälden / in  
den Rot Büschen / vnd in den Bireken / das  
he sie auch Bireckwurtz genant wird / auch  
von etlichen Blutwurtz / denn sie allen Blut-  
fluß stillt. Diese Wurtz treibet Zerlich im  
Aprillen ire dünne runde subtile Breutlin /  
nicht ober eine spannen hoch / Ein gelbes zar-  
tes Blümlein / die Bletter zerteilet fünff  
oder sechs / auch wol sieben theil / wie ein  
Stern / dem fünfffingerkraut ganz sehr ehne-  
lich / an Kraut vnd Blumen. Bey dem Pans-  
decario ist Tormentilla die erste Historia.  
Etliche Wundartz nennen dise Wurtzel Fez-  
rulam. Hermolaus Barbarus meint / es sol  
Septem folia oder Septaphyllon heißen /  
darumb das etliche sieben Bletter hat / wie  
oben gesagt. Ich hab der Tormentille an  
dem Hartz mehr mit fünffen gesehen / denn  
mit siebenen / vnd ob es schon dem fünfffin-  
gerkraut ehnlich ist / so ist doch an der Wurz-  
el ein gros vnterscheid / Auch fladert fünff-  
fingerkraut lang auff der Erden / das thut  
aber Tormentilla nicht / Das aber etliche  
fünfffingerkraut für die Tormentilla ge-  
brauchen / halt ich nicht recht / man brauch ein  
jedes Simplex für sich / so befinnd man recht  
vnd eben die Effecta vnd Wirkung. Menars  
dus nennet Tormentillam Pentaphyllon / or  
der Quinque foliū siluestre / Wald fünfffinger-  
kraut / das las ich wol geschē / denn er trieffe  
die rechte

die rechte Wurtzel / Knöpffig / eines fingers  
dicke / inwendig maserrechtig rot / etliche auch  
weiß / Dioscorides lib. 4. Cap. 40. nennet sie  
Pentapedes / Pentatornon / Pentadoctay-  
lon / Pseudopilinon / Callipetalon / Fiboloto /  
etc. Etliche sagen / es sey Manus Martis / oder  
der Digitus Mercurii. Ist alles vngeserlich  
vns Teutschen. Hieronymus von Braun-  
schweig hat nicht weit gefehlet / da er sie denn  
heisset Consolida Rubea / ist wol geredt / das  
hat man in der Wundartzney wol befunden /  
das Tormentilla ein heilsame wurtzel ist / zeu-  
het zu samen / trucknet vnnnd heilet Styptice  
nature / stillt die fluß / vnd das Gliedwasser /  
gesotten vnd darvon getruncken / auch gepul-  
uert / in die Wunden gebraucht / ist bewert.  
Was von den namen vnnnd blettern plaudern  
wer da wil / Ob einer schon wolt sagen / vnnnd  
zelen die Bletter dieses Brauts / fünff / sechs  
oder sieben / ist dem nicht gleich / nach der ab-  
malung. Antwort / daran ist mir nicht ge-  
gen / wenn ich die Wurtzel vnd ire wirckung  
recht habe / Die Natur thut se nichts vergeb-  
lichs / wil oft ir heimliche wirckung haben /  
vnd ire heimliche werck durch den oberfluß  
beweisen / Solches befind sich an mancherley  
Creaturen / wer fleißig ist / der nimet solches  
war / hienon gnug.

Ich wildir nun etwas von der Tormenta-  
tillen tugende vnnnd erfahrung beschreis-  
ben.

Tormentilla ist ein Edel thewre Wurtzel/  
Ich halt/ das der nicht leb/ welcher ihre tuz-  
gend vnd vermögen alle ausgründen/ oder  
beschreiben könne / Denn es sein noch viel  
Secreta bey dem Simplicibus niemandt of-  
fenbar / vnnnd die erfahrung mit der vbung  
leret noch teglich / vnd befindet/ das vor nie  
beschrieben ist gewesen. Diese Wurtzel ist  
Falter vnd truckner Natur / zu allerley Flüs-  
sen vñ vergiftungen/ Ja für alle andere ge-  
wechse zu erwehlen/ die Edel Simplex / las  
dir gewiß gesagt sein.

Zum ersten / Tormentillen safft von der  
grünen Wurtzeln/ eingetrucknen mit Wein/  
benimmet allen Gifft / es sey gessen oder ge-  
trucknen / Desgleichen auch die giftigen  
Pestilenz/treibet alles durch den Schweiß  
den Gifft auß.

Zu wissen/ so man die Wurtzel grün nicht  
haben kan / sol man das Puluer dauon neh-  
men/ vnnnd jedes mal / wens not ist/ in Pes-  
tilenz oder andern gefahren/ ein quintlin  
des Puluers mit warmen Wein/ man mag  
wol Tiriack dazu mischen / so man in haben  
kan/ Dasselbige thut auch Tormentil/ wur-  
zel vnd Kraut gesotten mit Wein/ den wein  
mit Tiriack getrucknen / Man mus sich aber  
darmit legen/ vnnnd schwitzen/ Dis ist wun-  
derbarlich in vilen Pestilenz nöten bewert.

Item/ wir sehen vnnnd haben teglich so viel  
Bücher / Recept vnd Schrift für Gifft vnd  
Pestilenz/

Pestilentz/ von den alten vnd den vnsern ver  
ordnet/ in vnd vnter allen stücken/ ist je stets  
Tormentille Basis/ das ist ein fürnemlich vñ  
beste Hauptstück/ in den Compositis Medic  
inis/ freilich nicht on vrsach.

Experimentum/ so jemandt ein frost an  
stiesse/ oder feber mit schauteren/ vnd wüßte  
nicht/ was es werden wölt/ Der solt bald ein  
quintlin Tormentillen puluer / mit einem  
quintlin Tyriack zusammen vermischen/ vñnd  
mit Tormentillen wasser zutreiben / vnd ein  
getruncken / das er auch darmit schwitzt / so  
geneset er / es sey was es wölle/ treibet es  
durch den schweiß/ vñnd wird erlediget. Sie  
mag ich künlich Probatum schreiben / ist mir  
an vielen glück. Probet alter sua fortuna.

Ein ander/ Die rechte rote Tormentillen  
wurzel gepuluert/ vnd mit rotem Wein ge  
truncken/ stillt die rote Khur/ Dissenteria  
genant/ Deßgleichen thut die weisse Torment  
illa/ mit blanckem Wein / oder Wegbreiten  
wasser eingetruncken/ wider die weissen flüs  
se/ beide der Frauen vnd Mannen.

Ein ander experiment für den durchlauff  
des Bauchs/ mach einen Kuchen also/ Nimb  
Tormentillen Puluer ein quintlin/ vñnd ein  
grosse Muscat / darzu ein wenig Habers  
mel/ rhur vñnd misch es in den Eyerdotter/  
in einem Eiseren Löffel / oder auff einem  
Stein gebacken/ sanffte / off vmbgewandt/  
ist gewißlich ein außbund wider alle Bauch  
flüsse/

flüsse/drey oder vier tag / alle tag einen Bäs-  
chen gessen / Probatum est.

Ein anders für das brechen oder vnwillē/  
das offte von der Colera Kompt / mache ein  
Büchlin also / Nimb Tormentillen Puluer/  
rühr das mit einem Eyerweiß / zu einem teig-  
lin / vnd bacß dasselbige auff einem heissen Zi-  
gel / vnnnd behalt es also / wens von nöten ist /  
so nimb desselbigen ein quintlein / zutreibs  
mit Kraußmüntzwasser / oder Quittenwas-  
ser / vnnnd also eingetruncfen / Ist ein geringe  
Kunst / vnnnd gewiß mit kleinem Kósten / wie  
für den armen gemeinen Mann dienstlich /  
dem ich solches allein hierin zu gutem schrei-  
be / Die Reichen aber können bey vns wol  
besser schmeckende thewre Medicaine bekó-  
men / für Gelt meine ich / ehe ichs vergesse.

Tormentillen Wasser / ist ein köstliches  
Preseruatiuum für die Pestilenz / Auch son-  
derlich gut zu den rinnenden stießenden Au-  
gen / mit Tucia oder weissen Agathen ver-  
mischer / indie Augen gestrichen / hilfft  
bald.

In summa / vnd endlich darnon zu reden  
mit der kúrte / dieweil man sonst in den ge-  
meinen Kreuter Büchern genugsam von der  
Tormentilla beschrieben findt / Darmit ich  
aber beschließlich / meiner vor gesagten rede  
gedenck /

gedenck/ das Tormentilla ein vberauß treff-  
lich Wundtkraut sey / daruon ich wol et was  
erfahren hette/ vnnnd auch gerne von mir lern-  
en wolte/ vnangesehen / das man auch ders  
selbigen verechter vnnnd stolzer Scharren  
viel findet/ denen schier gleich/ wie ich droben  
von etlichen geredet habe/ Ad propositum/  
Ob man ihnen schon etwas von Kreutern  
vnnnd Wurzeln in der Wundartzney vora  
schlegt/ zu vnterrichtung/ schleunige kurze  
weg/ on grosse Pflaster oder Salben/ vnnnd  
langweilige Corridiern / den sachen zu helfe  
fen/ arme Leute zu fördern/ mit geringē Kos-  
ten/ Ja wie spitzig sein jrer eins theils daru  
ber/ dörffen auch wol sprechen: Das hab ich  
nie in der Badstuben gesehen oder gehört/  
rhümen sich / sie haben alle Künst gefressen/  
Ja schnergel Böpff vnd Badhüte/ meine ich/  
Bleiben also verechter der Künste/ vnd ver-  
derber der Leute. In summa/ grobe vnuer-  
stendige Gesellen/ nach als vor/ schmieren  
immer auff / wie man die Stiffeln schmiert/  
Vermeinen vielleicht die Materia weich zu  
machen / vnnnd wird in vnuersehenlich der  
ganze Körper so hart / das man ein Thü  
mücht mit aufflauffen / Wem gehört aber  
hierauff zu sehen/ red vnnnd antwort darfür  
zu geben/ Sol ichs sagen/ so ist es der Obers  
keit schulde/ etc. Da man sonst ander leut ha-  
ben kändt / solt man billich die vnnnd ders  
gleichen Weiber/ vnnnd andere Impostores/  
S ii nicks

nicht zulassen / der Göttlichen / edlen vnd  
thewre Kunst der Artzney zuschreibung vñ  
lesterung / welches wider Göttliche schrift  
vnd Beyertliche recht ist / wo solchs geschieht.

# Das Aichkehende Capic.

## Von Baldrian.



Valeriana

**B**aleriana oder Baldrian zu Teutsch/  
ist ein gemein wolbekante Wurzels/  
man nennet sie auch Katzenwurzels/  
Denmærk / Wilder Nardus / von  
etlichen Alpen Frau genent. Dioscorides  
lib. 1. Cap. 10. nennet den Baldria Phu / oder  
Nardum agrestem. in Serapione Cap. 62. vñ  
in Rasi cap. 44. wird das Phu fistragenant /  
vñnd Spica Syluestris. Hieronymus von  
Braunschweig heist sie Amantillam. Etliche  
nennen sie Valentinam / vñd Serpillum mas  
ius / oder Potentillam / etc.

Baldrian wechset wie Garten Eppich/  
hat ein langen hohe hohlen Stengel / oben  
ein Kron / die Blum weiß vñd rot vermischt /  
schier mit Dosten / die Wurzels ist weiß zafes  
lecht in der Erden / wechset gern in den See  
cken / ist heiß vñd truckner Natur / in dem ana  
dern Grad / hat einen starcken guten Geruch /  
Die Wurzels wird gebraucht in der Irzney /  
innerlich vñd eufferlich.

Baldrian wurzels tugent ist / das sie wider  
stehet allen bösen giftigen geruchen / vñnd  
infierten Winden / oder Lüfften / Derhals  
ben ist sie sehr gemein in den zeiten der Pestil  
lens / das man sie trage zum geruch in der  
Hand / oder in einem Seid in Tüchlin / Bee  
ward den Menschen für der Pestilenzialis  
chen Luft.

Item / die Wurzels macht auch schwitzen /  
treibet böse feuchtigkeit durch den schweiß



ens/ gepulvert / in Wein getruncken / oder  
mit andern Pestilenzwurtzeln vermischet/  
welche man dazu haben kan in den nöten / o-  
der mit Tyriack getruncken / ist dienstlich in  
diesem fall / benimpt auch das stechen in der  
Seiten / oder mit Wein gesotten / vnd einge-  
truncken / macht wol Harnen / ist gut für das  
Lendenweh / treibt auch Menses den Fraw-  
en.

Item / man sol die Wurtzel im Augustmon-  
samlen / so ist sie am stercksten.

Baldrian Wasser / sol man distilliern im  
Mayen / von Kraut vnd Wurtzel zusammen ge-  
hackt / Das Wasser ist dem Menschen zu vie-  
len dingen dienstlich / wie man in den Kreuz-  
ter Büchern findet / für Giff vnd Pestilenz /  
vnd Lendenweh.

In summa / Baldrian wasser mit kleinen  
Tüchern abends vñ morgens warm vber ge-  
schwulst vnd Beulen gelegt / die da wüten vñ  
reissen / vnd weh thun / das stillt den schmers-  
zen vnd wehtage / zertheilt die Materia.

Item / das wasser ist auch dienstlich zu den  
Feigwarzen / die vertreibet es. Dis Wasser  
ist auch nützlich denē / die Bein oder Arm zerbro-  
chen weren / denselbigen Baldrian wasser zu  
trincken geben / etliche tag abends vnd mor-  
gens / jedes mal 3. oder 4. lot / Solches ist  
ein grosse forderung an der heilang / Dies  
net für giftiger Thierbiß / darmit gewas-  
chen.

# Das Neunzehendt Capitt.

## Von Vermut.



**W**ERMUT mag billich Veronit  
heissen / vmb seiner trefflichen tu-  
gent willen / wie hernach folgen  
wird / Ir wachsenthumb vnnnd ge-  
stalt darff bey vns Teutschen nicht viel be-  
schreibens / denn sie ist vns se allenthalbe wol  
bekant / vñ gemein / hat auch kein vnterscheid.  
Wiewol Auicenna lib. 1. De Simplicib.  
Cap. 2. beschreibet fünff Vermut / vmb ihrer  
G itij bita

bitterkeit willen/ nemlich den Tarsene/ den  
Susu/ den Nabathi/ den Curasceni/ vnd den  
Romanum Absinthium. Serap. Cap. 14. ge-  
denckt dreier Wermut/ welche Namen vns  
hie nicht irren mögen. Wir wöllen hie han-  
delen/ von vnserm Absinthio. Der alte Theo-  
phrastus lib. 6. Cap. 15. schreibet/ wie das der  
Wermut/ so in Ponto wechset/ ein mastung  
des Vihs sey/ saget darbey/ Welches Vihe  
von Wermut geweidet oder gespeiset wird/  
dasselbige habe keine Gallen/ Also lernen  
wir/ das eine bitterkeit die ander vertreis-  
bet.

Wermut ist ein hochberhümbt treffliches  
Braut/ zu vielen dingen innerlich vnd eusser-  
lich/ fürnemlich ein grosser trost vnd hilffe  
den vollen Brüdern/ des morgens/ wenn sie  
franck sein/ ruffen sie Wermut wein vñ Bier  
an/ das hilfft in die fülle vertrucken/ machet  
sie wider lustig zu essen/ vnd heben damit wi-  
derumb an/ also trefflich sterckung gibt Wer-  
mut dem erkaltten Magen. Darvon hernach  
weiter. Diß bitter Braut heist man in Wes-  
sterreich Eltz. Wer dawil weiter von Wer-  
mut wissen/ der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 24.  
Hippocratem, Galenum, Paulum Aeginetam,  
Plinium lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium cap. 101.  
Oribasium lib. 2. de Simp. platinam lib. 3. Ioannē  
Mesue, Iacpbum de Manlys- & alios.

Wermut ist ein bewert vnd berhümpf  
Sims

Simplex/ warmer vnd truckner Natur/ bey  
nahe zu allen gebrechen/ innerlich vñ eusser-  
lich dienstlich vnd gebreuchlich/ Also Kraut  
vnd Blumen in speiß vnd tranck genützt/ bez-  
kompt vñnd hilfft dem Magen wol/ machet  
däwen/er wermet den Leib/ stillt schmerzen  
im Bauch/ treibt auß allerhand Giffit vñnd  
Gallen/so etwan sich lang gesamlet hetten/  
daraus febres Apostemata werden.

Der gestalt ist wermut/in den zeiten der  
Pestilenz/dienstlich zu gebrauchē/morgens  
nüchtern grün mit saltz gessen/oder das was-  
ser darnon getruncken.

Frem/ Wermut körner/ welche man die  
Blumen nennet/ morgens nüchtern/ oder  
15. mit saltz besprenget/ ganz eingeschlungē/  
bewart den Menschen für der giftigen Pest-  
silenz/ Dasselbig ist auch hülfflich wider die  
febres / tertiana vñ quotidiana/ die sich vñsa-  
chen/ von kalter schleimiger feuchtung des  
Magens/ oder von Cholera/ so man sie Cano-  
nice purgiert hat.

Wermut körner in Wein gesotten vñnd  
den getruncken/oder einen Wein daruon ge-  
macht im Herbst/vñnd genützt/ haben beide  
die obgezeltē Wirkung/ denn sie machen lust  
zu Essen/ vñd Euacirn die feulung des Ma-  
gens/ das wissen die Sechbrüder wol/ dauon  
oben geredt. Philippus Beroaldus allegiert  
Paladium/der selbig setzt vñnd lehret/ Das

G v Wers

Wermut Wein nütz sey für die Pestilenz / vñ  
dem Magen dienstlich / vñnd lehret inen das  
selbst also machen / man sol in dem Herbst ne-  
men neuen Wein / Most mit aller materia  
(antequam ferucat) che er vergiert / vñnd sol  
etwas. Vntzen Wermut Blumen oder Kör-  
ner in einen reinen beutel thun / vñnd densel-  
bigen lassen n. tag darinnen liegen / darnach  
heraus thun.

*Id uinum lagenis condis, & uteris, ait ille, ut  
Supra in libro de pestilentia,*

Item / im Jar vñsers Herren 1540. habe  
ich in der Keiserliche Stadt Northausen / die  
ser gestalt / einen roten Wermuten Wein se-  
hen machen / ist vielen Leuten in febribus  
daselbst wol bekommen / Die weil ich zu vor kei-  
nen roten Wermuten Wein gesehe hatte / hab  
ich solches anzuzeigen bey diesen Experimen-  
ten nicht verhalten mögen.

Wermut Blumen mit Römischen Büms-  
mel in Wein gesotten / vñnd warm getrun-  
cken / benimpt das krummen vñd Bauchweh /  
treibt aus die Würm / zert heilet vñnd führet  
aus die Gelbsucht / der Frauen Menses / vñ  
benimpt den eingenomen Giffren die sterck /  
fürnemlich von Büllez Schirling krauts /  
des kalten Opij / des Drachens vñd anderer  
Giffte der Schlangen vñd Scorpion. Las die  
das ein thewer Simplex sein / wer kan seine  
tugent all erzelen?

Item / Wermut hat ein widerwertige ar-  
tige

rige Natur / wenn der Leib verhartet vnd  
verstopffet ist / da weicht sie / vnd laxiert. Vnd  
widerumb / wenn der Leib zu flüssig vnd of-  
fen ist / so bind sie zu. Ist also nicht allein dem  
Menschen / sonder auch ein treffliche Artzney  
dem Vieh / mit Saltz gegeben / das wissen die  
guten Hirten auch wol.

In summa. Vermut wird außwendig  
Pflasters weiß vielmals gebraucht / Erst-  
lich mit Wasser gesotten / auff das Haupt  
gelegt / stillt Hauptweh / das vö Kette kompt /  
machet auch schlaffen. Item / in Wein gesot-  
ten / vnd wie ein Pflaster oder in Sacculo  
auff den Magen gelegt / stillt das auffstos-  
sen vnd des Magens weh / Jaz zu den jetz ges-  
melten bresten dient auch das öle / welches  
man von Vermut machet in den Apotecken.  
Dis sein alle bewerte stück / vnd kein lügen  
red / etc. Ander vil mehr findestu in den Breu-  
terbüchern / oder bey andern Scribenten.

Diese Edel Vermut ist wol wert / das  
ich sie hieher / als ein Hauptstück  
vnter den Simplicibus /  
gesetzt ha-  
be.

Das

Das Zwenzigste Capitel.  
Von Wacholder.



**D**ioscorides lib. 1. Cap. 88. beschreibet  
den Wacholderbaum/ vnnnd nennet  
In Arcenthon/ welchen Romani Ju  
niperium

Juniperum heißen / vnd sagt / er sey zweierley /  
eine grösser denn die ander / der Klein heist  
*Archendita, quasi Juniperulum, Diminutiue.*

Die Beer oder Frucht heist man *Beccas*  
*Juniperi* / vnd ist dieser Baum wol bekant /  
dem Cypressogleich / ihr frucht an etlichen  
orten so groß / als die Bohnen oder Haseln  
näß / spricht Dioscorides / Das halte ich / sey  
an dem orte / der grosse *Juniperus* / Den *Juniperulum*  
aber mit der kleinen runden  
Frucht / den haben wir in Teutschen Landen  
an vielen Gebirgen / haben beiderley schar-  
pffe Bletter / Vnd wo man diesen Baum wo  
der Frucht anzündet vnd verbrennet / sein  
geruch vnd rauch vertreibet die Schlangen /  
vnd allerhand Gifft / ist truckner vnd war-  
mer Natur / reiniget die böse faule Pestilen-  
zialische Luft / Das harder thewre Fürst  
Hippocrates bewert / in den Inseln Coo / vñ  
in Grecia / durch alle Land vnd Stedte / als  
da gewesen vnaussprechliche grosse Pestil-  
lenz sterben / daselbst hat man das Wacholz  
der Holtz mit Frucht vñ Blettern / allenthal-  
ben auff den Plätzen vnd Planen / in vnd  
vor den Stedten vnd flecken / gebrant vnd  
gerenchert / darmit dieselbigen Völcker vnd  
flecken / von der Pestilenzischen Gifft vnd  
Luft bewart vnd erhalten. Sie hetten wir  
Exempel genug / so wir es sonst vnuerchts-  
lich brauchen wolten / wo aber nicht / so gilt  
jedem ein mal / Was sol rath / wenn man  
nicht



nicht folget / Es ist zu diesen vnsern zeiten/  
gantz viel gutes dings beschrieben worden/  
vnd werden gelehret beid Simplicia vnd  
Composita für die Armen vnd die Reichen/  
sonderlich die Preseruatiua vnd Curatiua/  
Wir befinden aber wenig Leut/ die sich da-  
ran keren/ so viel mehr irem vermeinten vnd  
klugen fürwitz folgen/ vnd verachten die  
Göttliche Geschöpfte/ damit er vns so reich-  
lich in allen Landē zu der notturffe begabet/  
zu gebrauchen mit danckfagung / Gleiches  
maß als wir vns in diesen vnd andern Gots-  
tes gaben danckbarlich vnd fleissig erzeigen/  
dargegen leßt es sich wol ansehen / das viel  
gnaden abgewendet werden/ vnd teglich ein  
straff auff die andere kompt/ etc. Von dem an  
diesem ort nicht weiter zuhandlen / beson-  
der bey Geistlichen vnd Weltlichen Oberkei-  
ten zubefehlen. Dioscorides lib. et Cap. vt su-  
pra.

Wacholder Beer nüchtern gessen/ gibt ei-  
nen guten geruch/ bewart den Menschen für  
böser lufft/ machet auch wol Harnen/ öffnet  
vnd löset.

Item/ wer alle morgen ein gantz iar lang  
nüchtern 5. oder 6. Wacholder Beer isst/ der  
selbige vertreibet den Stein in dem Leib/  
wo er in hat/ So er ihm aber nicht gewachsen  
wer/ so wird er ihm nimmermehr wachsen/  
Jedoch solte keiner vnterlassen / des mor-  
gens Wacholder Beer zu essen / denn sie  
tugent

tugend ist nicht auszuschreiben.

Wacholder in Wein gesotten / vnd den getruncken / ist dem Magen gut / auch gegen alle gebresten der Brust / für den Husten vnnnd Bauchkrimmen / Vnd wer Giffte bey sich betrete / sager Dioscorides / dem sol das helffen / oder den Safft von den Beeren / für die Schlangenbiß getruncken / vnnnd darauß gelegt mit Wein vermischet. Sasselbige thut auch der safft von den Blittern.

Item / die Rinden oder Schalen von Wacholder holz gebrennet / vnnnd rein Wasser darauß gegeben / als ein kalt grus gemacht / damit die bösen gründe oder Lepam gewaschen / ist in sehr tröstlich vnnnd dienstlich / Es warnet aber Dioscorides / das niemands die Kamenta / die abgefeulten Spen in dem Leib trincken solte / denn das were tödtlich.

Wacholder öl beyde vom Holz vnd von den Beeren / ist zu allen kalten Gichtbeulen vnd Gliedwehtagen / in Striatica / Arthetica / vñ Podagra / auch zu der Hüftwe / dienstlich / fürnemlich wie oben gesagt / was vñ kalter böser feuchtigkeit kompt / darmit geschmiert.

Das öl aus den frischen Beeren distilliert / ist ein thewer nützlich Simplex alten vnnnd kalten Leuten mit Wein genützt / erwemet den Magen / die Nieren vnnnd

Blasen

Blasen/vnd bewart sie für Giffte/sterckt die  
Natur.

Wacholder frucht oder Beer/werdē zeitig  
vñ reiff in drey jaren/ so ist sie recht schwarz/  
ir Blüt gelb/etliche nennen sie Brametbeer/  
Der Baum wird auch von etlichen Fexwert  
baum genennet.

Item/man treufft das Öl auch den tauben  
Leuten in die Ohren/das benimpt die taub-  
heit darinne/an etlichen bewert befunden.

Anderer tugent mehr / mag ein jeder / wer  
lust hat/ aus auffgesetzten stücken suchen/  
vnd practicieren/ Ich wil also mit dem edelen  
Wacholder in dem namen des Allmechtigen  
Gottes/diese zwentzig Pestilenz Wurtzel  
vnd Kreuter beschlossen haben/ mit der Pro-  
restation/wie nach folget/ Den Leser  
vnd mich dem Allmechtigen  
befohlen.

Protes

# Protestatio.

**S**chundlicher lieber Leser/ Es  
ist die meinung nicht dahin  
gerichtet / das sonst kein an-  
der gewexse/ oder mehr simplicia/  
sein solten / die für Gifft vñnd Pe-  
stilenz dienstlich weren/ denn allein  
die obgemelten 20. Stück in diesem  
Büchlein/ Nicht also/ Ich habedise  
Wurzel vñ Kreuter allein darumb  
eigentlich in Numero beschrieben/  
Protestiert / vñnd Conformiert mit  
andern Scribenten/ vñnd meiner  
erfarung anzeiger/ die Experimen-  
ta geleret/ darumb/ das diese Sim-  
plicia fast alle in Teutscher Nati-  
on wachsen / bey vns gemein vñnd  
wol bekant sein/ Item / auch dem  
Armen gemeinē Mann/ besser vñnd  
neher zu bekommen/ mit geringerem  
kosten / denn das er alle mal die A-  
potecken vñnd Doctores ersuchē vñnd  
erlangen kan/ vñgezweiffelt/ so sein  
in auch solche Simplicia geheimer/  
D nuzer/

nützer/vnd behülfflicher seiner Com  
plexion in Germania / denn die  
transmarina / so vber Meer wach  
sen/ in Arabien oder in Egypten/  
sa die vnbetanten vñ vnichern stü  
cke/ vñ die grossen gepfefferte Com  
posita / wöllens bey vns Teutschen  
allezeit nicht ausmachen. Solches  
hat die erfahrung teglich mich/ vñnd  
one zweiffel vil andere Arzten wol  
geleret. Es thut offft/ vñ richtet ein  
erfarner Astrologus vñnd Medi  
cus wunderbarliche effectualiter/  
vnd schlennig mehr aus / mit einem  
einfeltigen würtzlin/oder krentlin/  
welches zu rechter zeit auffgehabet  
vnd gesamlet/ auch in zugehörigen  
bequemen Zeichen vnd stunden zu  
gerichtet / vñnd zu rechter zeit den  
Krancken ministrirt/Secundum  
Canones Astrologorum Medico  
rum / solches ist besser / vñnd hilfft  
mehr/ denn alle andere grosse Rüh  
mehr/ vñ prechtige Recept Arzte/  
so der blossen Schrift folgen/ Das  
bezeugen

bezeugen die alten / vnd auch vnserē  
Scribentē / nemlich / Marfilus Fi-  
cinus / Collintius Taussteterus /  
Leonhardus Suchsius / sagen also /  
Sie wolten lieber einē Astrologum  
Medicum / quam decem Auicenni-  
stas. Weiter so sagen die Fürstē vnd  
Erdeheber der Artzney / beide Hip-  
pocrates vnd Galenus / Welcher  
Arzt der Astrologia vnerfarn / der  
ist zu gleichen einem Blinden / der  
keinen fürer oder leiter hat / etc. Vñ  
disem spruch liß weiter / ob du wilt /  
das Judicium oder Vrteil Alboba-  
sen Hali / des Sons Abenragel / wel-  
ches wir vertentscht haben / vnd zū  
ende der Astrologia Medicorum  
Hippocratis angehangen / Das  
auch zu seiner zeit in den druck wird  
an tag komen.

*Hactenus Haly. Cæterum de inspiciendo sta-  
tim infirmi, & de infirmitatis loco, tempore, na-  
tura, longitudine, & breuitate, & de Crisi, Eun-  
dem Haly in parte secunda, descriptione sexta  
domus. &c.*

H. ij

Vnd

Vnd was dieses mehr ist / zu be-  
krennen diese Faculteten / wird al-  
lein zu gut dē einfeltigen Leser vnd  
gemeinen Mann geschrieben / zu ei-  
ner warnung im besten gesaget.  
Die Gelerten vnd verstendigen wis-  
sen solchs bey sich selber / wo sie sonst  
daran gedencen wollen. Ich wil  
derhalbē für mein peccatum / in diesem  
oder anderm / keinem zu nachtheil  
oder zu verkleinung geschrieben ha-  
ben / fleissig bittende den gütigen  
Leser / Er wolt es je dar für achten  
vnd halten / das ich mit diesem klei-  
nen werck / meinen guten gunst vnd  
willen erzeiget hab / die erfahrung  
vnd Experimenta dem Armen ge-  
meinen nottürfftigen nicht vorbe-  
halten hab / wiewol fast auff das  
kürzte begriffen / in diesem fall / biss  
auff ein ander zeit / so Gott verhen-  
get / vnd gnade verleihet / wil ich wei-  
ter von andern Kreutern / vnd von  
der Wundartzney erfahrung schrei-  
ben / vnd eröffnen / etc. Datum

1611

vt supra.

Appens

# Appendix von dem Saffram.



**L** S mücht einer sage / Ey lieber Schref  
ber / es sein noch viel mehr ander hös  
her vnd Edler stück / für Gifft vnnnd  
Pestilenz dienstlich / die man auch  
Simplicia nennet / als Saffran / Zitwer /  
Braneuglein / vnnnd dergleichen / welche du  
nicht berürt hast. Darauff antworthe ich / das  
ich allein in diesem Büchlein mein fürnemen  
S ij      dahin



dahin gerichtet habe / von vnsern Simplicibus / so bey vns in Teutscher Nation gefunden werden / gemein vnd genugsam bekant / Kreuter vnd Wurtzel / dem Armen nottürfftigen zu gut vnd fromen / welche allezeit die Apoteccken vnd Composita / auch die thewren Bramwürtzen nicht erreichen vnd bezalen können / wiewol der edle Saffran in Teutscher Nation allenthalben wechset / vnnnd bekant ist / vnnnd ist auch ein mal war / das der Saffran sehr köstlich hoch bewert / vnnnd gut ist / nicht allein dienstlich in die Büchen zu der speiß / sondern wird auch offft vnd viel in der Arzney gebraucht / für Giffit vnd andere gebrechen / Siweil er aber et was thewer am Geld ist / vnnnd fürnemlich in die Apoteccken vnnnd Würtzkräm gehört / So habe ich denselbigen verschonet / vnnnd nicht in die zal der 20. Wildtkreuter vnd Wurtzel setzen mögen. Derhalben einen kleinen Appendix davon zu schreiben / mit der Fürtz anzuhängen / fürgenomen / wie folgt.

Das Teutsche wörtlin Saffran / schicket sich eben recht zu dem Arabischen / Denn als so sagt Serapio. Cap. 173. Saffran ist Latine Crocus / Eigentlich mögen wir Teutschen vns wold der würtz / als andere Nationes / be rhümen / Haben die Länder vber dem Meer den Salon / Meluzam / den Zimet / Muscaten vnd Niegelin / Mastix / so haben wir dars gegen Encian / Wacholder / Saffran / Angelica /

gelica/Wermut/vnd dergleichen viel mehr/  
 die sie auch nicht haben/oder gar wenig man  
 cherhand Samen/Wurtzel vnnnd Frucht/der  
 sie mangel leiden/vnd haben bey vns eben so  
 wol ire Wirkung vnd Krafft/als die fremb  
 den Species/so auch ienseit Calecuten wach  
 sen. Es seind aber vnser Kreuter vnd Frucht/  
 vnser Natur vnd Qualitet viel neher vnd ges  
 heimer / ja dienstlicher / denn inen Trans  
 Marina/vnd vnbekandte/ Solches geb ich  
 einem jeden verstendigen zu vrtheilen/die er  
 fahrung lernet vns solches teglich / bedarff  
 keines grossen gezeugnuß/etc. Die art vnnnd  
 gestalt des Saffrans/Braut/Wurtzel vnnnd  
 Blume/ist vns Teutschen genugsam bekant/  
 wechsset an viel orten in vnsern Landen. In  
 Osterreich vñ Wien/sol der allerbeste wach  
 sen / wird vber den Orientischen gelobet/  
 Vorzeiten aber/ist dem Cilicianer der rhum  
 gegeben / vnnnd ist also mancherley Saffran  
 nach den Landen genent worden / wie folgt  
 get.

Coriceus aus Lycia.

Lycius/vom Berge Olympo.

Cyrenaleus/von Cyrene.

Crocus Centuripius/auß Sicilia.

Saracenicus/das ist Lincus/vnd

Cardamus/ist bey vns der wilde.

Germanicus / ist vnser guter Saffran.

In Dioscor.lib. 1. cap. 25. da heist Crocus

Sannis Herculis. Die Poeten haben auch ein kurtzweil mit dieser Blumen/ vnd sagen: Der Saffran sey weiland ein junger Gesell gewesen/ vnnnd vmb einer Jungfrawen willen Smilax genant / zu einer Blumen worden.

*Figmenta Poetarum sunt, Lege Quid. lib. 4.  
Metam Fab. 10. Plinium lib. 16. cap. 35.*

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saffran heist vberal zu Latein Crocus/ vñ das Teutsch dem Arabischen gleich/ wie obengesagt.

Item/ So der edel vnd wolriechende Saffran nicht so vbel getrenckt vnnnd gefelscht würde/ durch die Sonnenkrämer/ oder andere/ welches sie beschinderey heissen/ vnd ist auch war/ sie treiben grosse betriegerey durch die Würtze / Gott der bessers / so ist er eigentlich ein krefftig Hertz sterckung/ dienstlich zu aller schwachheit des Hertzens/ reiniget das Geblüt / vnnnd machet ein fröl/ h gemüt / vertreibet vnnnd jaget die Gifft von dem Hertzengewaltig/ In dem fall hab ich in in meiner Practicken gerne vnnnd oft gebraucht/ in Pestilentz febres/ in vñ nach dem Curatio/ biß an den siebendentag/ Saffran vnnnd bereite Perlen / mit Tyriack vermischet/ alle morgen oder abends den Brancken zu trincken gegeben / vnnnd hat mir viel  
guts

guts gethan / solcher Gifte gewehret / vnnnd  
widerstreibet dem Herzen / bewaret seine  
Krafft mit Sawerampffer Wasser / oder  
Schiffenzungen wasser genützt / vnd ist dassel  
bige ein gut gewiß Experiment / so es Gots  
tes wille ist.

Daher kompt das Electuarium de Quo/  
welchs das meiste theil Saffran ist / in einer  
hollen Eierschalen gebraten / darzu nimpt  
man Tyriack / Tormentill / Diptan / Zit-  
wer/etc. Dasselbige Electuarium hat etwan  
viel gutes gethan/in ein groß geschrey kom-  
men. Wir befinden aber vnd erfahren/ das  
sich die febres Pestilentialis sieder der  
Scheißsucht ganz sehr verendert/gescherp-  
fet vnnnd gemehret haben/etc. sampt andern  
leufften / beide an Himlischen vnnnd irdis-  
chen Cörpern erfahren / vnd öffentlich be-  
funden / welches sonderlich den Astrologis  
Medicis wol bekant ist / vnnnd müssen dens  
noch teglich den alten Medicamentis abbre-  
chen vnd zulegen / nach der zeit vnnnd irer in-  
clination/scherpffer oder schwacher machen/  
durch die Simplicia/etc. Dioscorides vnnnd  
Plinius sagen / der Saffran sey nütz vnnnd  
dienstlich dem blöden schwachen Magen/  
auch der Brust / Lebern vnnnd Lungen / der  
Blasen vnnnd den Nieren / in der speise ge-  
nützt / Setzen darbey ein warnung / So je-  
mands auff ein mal 2. oder 3. quintlin Saff-  
rans zu sich neme oder nützte / solt jm tödt-  
liche

liche gefahr bringen / Ist wol zu glauben.

*Quia omne nimium vertitur in uitium.*

Item / wir haben erfahren von dem Pflaster Oxicroceum genant / in der Wundartzney / da der Saffran Basis inne ist / das fürnembste dienet vnd hilfft gewislich für harte geschwulst / weichet vnnnd bringet wider auff die verlambten Seenen vnnnd Adern / so etwan verwundt / vnd nach der heilung wol len lam bleiben / So ist das Pflaster darzu ein thewre Artzney / Man find dasselbige Pflaster in den Apotecken allezeit bereit / wie die gute Barbierer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb / gibt jnen ein gute gelbe farbe. Hiemit wil ich diesen Appendix von den edlen Saffran kurtz beschlossen haben. *Latius querat alter.*

Ein Versificator, Baptista Fier  
genant / sagt also:

*Fama uetus taceat laudans pulmenta Luculli,  
Cæna coronata est, plenior ista croco.  
Hic Cilices redolent, ignita cacumina florum,  
Antra ferunt cordi gaudia summa sui.  
Si mala sunt capiti, segnes docentia somnos.  
Illa decet stomachus, tristeq; pectus amant.  
At uentrem oblectant, uulnam reserantq; tumen  
tem,  
Hæc odi, si rursus expetis assiduos.*

DIVVS

**DIVVS IOANNES MESVE, FILIVS**  
Hamech, Filius Haly, Filius abdelo Regis Da-  
masci, fidelissimus & expertus Medicus, planè  
hæc uerba refert in suo proœmio  
de Simplicibus.

**BONVS** finis operatoris est satisfactio ad  
amicos, aut exercitium proprii intellectus. Cui  
parti philosophia supponatur. Necnon ei tota  
Medicina supponitur, non autem Theoricè, sed  
Practicè, Et quod omnes libri Medicinales de  
qualitate & quantitate, & de modo operandi,  
tractant in bonum finem, circa corpus humanum  
per Medicinas simplices solutiuas, euacuantes  
morbi causam, ad hæc cognitio earum maxima  
est, Illud autem est quid Practicū, sed non Theo-  
ricum, &c. Intelligenti pauca.

**DAMASCENVS,**

Nulli credendum est, etiam studioso Medicæ, ni  
si ætatem habenti & experto.

**ALEXANDER BENEDICTVS,**

Satius est omnibus in re anceps auxilium ex-  
periri quàm nullum plurimorum sententia.

**DAMASCENVS.**

Medicamina pauca tibi tenenda sunt, & quorum  
opera

*operationes & vires iam multotiens es exper-  
tus. Totius enim multitudinis notitia in compre-  
hensibilis est, ne cum per singula uolueris inqui-  
rendo discurrere, multiplici diuersitate distra-  
ctus, nescias, cui debeas adherere.*

*PELAGVS quoddam est Medicina.*

*Ingenium naturale medici, cum paruo artis  
fundamento naturam adiuuat, innaturale con-  
trarium.*

Arzney hüfft wem Gott der Herr wil/  
Vnd wenn nicht da ist des Todtes zil.  
Glück vnd erfarenheit ist gut darbey/  
Sol man dem Branckē sonst helffen frey.

END.

Gedruckt zu Franckfurt  
am Mayn/ durch Thomam  
Kebart.





1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800.

